

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
Durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 534.

Verlags-Zernsprecher No. 2963.

Montag, den 14. November.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Rücktritt Leutweins und der äthiopische „Prophet“.

Was man schon bei der Entsendung des Generals
v. Trotha nach Südafrika, durch die der Oberst v. Leutwein
des Oberbefehls enthoben und auf die Gouverneurs-
geschäfte beschränkt wurde, als wahrscheinlich annahm, ist
jetzt eingetroffen. Der Gouverneur Leutwein tritt nun-
mehr von seinem Posten, den er 10 Jahre hindurch mit
ursprünglich unverkennbaren Erfolgen innegehabt hat,
zurück, um dem derzeitigen Generalkonful in Kapstadt,
v. Lindequist, Platz zu machen, der jedoch die Verwaltung
unseres südafrikanischen Schutzgebietes erst nach der
Wiederherstellung des derzeitigen Aufstandes übernehmen
wird, eine Aufgabe, die dem General v. Trotha obliegt.

Die Entsendung Leutweins durch Herrn v. Lindequist
bedeutet nicht bloß einen Personalwechsel, sondern einen
Systemwechsel. Was wir in den letzten Monaten in Süd-
afrika erlebt haben, das ist nichts mehr und nichts weniger
als der Zusammenbruch der Militärverwaltung, deren
Erhebung durch eine Zivilverwaltung von den Kennern
unserer kolonialen Verhältnisse seit langen Jahren ge-
fordert worden ist. Gerade in den Kolonien hat es sich
mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß unsere ganze militä-
rische Organisation sich für den vielgestaltigen kolonialen
Verwaltungsapparat in keiner Weise eignet, und daß eine
Trennung der Verwaltung von der Leitung der Schutz-
truppe eine unumgängliche Notwendigkeit ist. Die un-
vergleichbaren militärischen Erfolge, welche Leutwein in
Südafrika erzielt hat, und seine scharfen Missetate in
der Verwaltung des Schutzgebietes haben nunmehr
auch die leitenden Kreise von der Unhaltbarkeit einer
solchen Personalunion überzeugt, und die Entsendung
des Herrn v. Lindequist nach Südafrika wird den An-
fang der Zivilverwaltung bedeuten, unter der hoffentlich
eine allmähliche Gesundung der trostlosen Verhältnisse in
dieser unserer Schmerzenskolonie eintreten wird.

In den kolonialen Kreisen glaubt man, daß der bis-
herige Generalkonful v. Lindequist der geeignete Mann
auf dem schwierigen Posten eines Gouverneurs von
Deutsch-Südafrika sein wird, denn er kennt einmal die
Verhältnisse in dieser Kolonie aus eigener längerer Er-
fahrung, und er hat zweitens durch seinen längeren
Aufenthalt in Kapstadt auch die Verhältnisse in den eng-
lischen Kolonien kennen gelernt. Und das letztere halten
wir für sehr erfreulich, denn obwohl wir nie zu den Eng-
landschwärmern gehört haben, muß man den Engländern

doch das eine zugestehen, daß sie zu kolonisieren verstehen,
und daß sie bei der Behandlung der Eingeborenen fast
immer das rechte Maß zwischen der notwendigen Auf-
rechterhaltung der Autorität und dem Eingehen auf die
Sitten und Gewohnheiten des Landes einzuhalten wuß-
ten. Dies letztere aber ist der Punkt, in dem es bei uns
oft genug gehapert hat. Herr v. Lindequist ist von 1894
bis 1900 in Südafrika tätig gewesen, zuerst als rechts-
kundiger Hilfsarbeiter, und von 1895 an als Stellver-
treter des Landeshauptmanns. Im Juni 1900 ging er
als Vertreter des Generalkonfuls nach Kapstadt, und
1902 wurde er endgültig zum Generalkonful ernannt.

Der Rücktritt Leutweins und sein Weggang aus
Südafrika fällt in eine Zeit, die wohl als die
schlimmste bezeichnet werden muß, welche diese Kolonie
bisher durchzumachen hatte. Liehen schon die Meldungen
der letzten Monate befürchten, daß wir einem Aufstand
soft der gesamten schwarzen Bevölkerung Deutsch-Südwest-
afrikas entgegengehen, so hat die neueste Nachricht
Leutweins über das Auftreten eines „Propheten“ der
äthiopischen Kirche diese Befürchtung noch ganz erheblich
verstärkt. Auch in diesem Falle scheint seitens der Ver-
waltung Südafrikas eine jener Unterlassungssünden
begangen worden zu sein, deren wir leider im Laufe dieses
Jahres schon so viele zu verzeichnen hatten. Da der bis-
herige Gouverneur Leutwein berichtet, daß der aus der
Kapkolonie eingewanderte „Prophet“ Mitte des Jahres
in Windhoek eine Zeitlang in Haft gehalten worden ist,
so hat sich das Gouvernement offenbar in einer voll-
kommenen Verkennung der Gefährlichkeit dieses Pro-
pheten und der äthiopischen Bewegung überhaupt be-
funden, als es den Agitator, wie man nach der Meldung
Leutweins annehmen muß, aus der Haft entließ.

Die äthiopische Kirche, deren Apostel sich schon seit
einer Zeit in der Kapkolonie und in Natal sehr unum-
gänglich bemerkbar machten, und die jetzt in unserem
Schutzgebiet für den „heiligen Krieg“ agitieren, ist ein
afrikanischer Zweig der christlichen Kirche, die ihren
Hauptstift in Abyssinien hat, wo angeblich der Apostel
Philippus das Christentum eingeführt haben soll. Die
äthiopische oder koptische Kirche unterscheidet sich sehr
wesentlich von der römisch-katholischen und der protestan-
tischen Kirche, und sie erinnert in ihren Formen mehr an
den griechisch-katholischen Ritus. Aber der Äthiopismus
muß in erster Reihe nicht eine religiöse, sondern eine
politische Bewegung, welche die Rassenfrage zur Grund-
lage hat und deren Lösung lautet: Afrika für die Schwar-
zen! Gelingt es nicht, den äthiopischen Propheten und
seine Sendboten in Wälder dingfest zu machen, bevor diese
Agitation weiter um sich greift, dann muß in der Tat in
Südafrika mit der Gefahr einer allgemeinen Er-
hebung der Eingeborenen gerechnet werden.

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von Gabriele Reuter.

(17. Fortsetzung.)

Dabei fandte sie Georg Rink ein Lächeln zu, das fri-
bole Lächeln der geistreichen Aristokratin des vorigen
Jahrhunderts.

„Sagen Sie nur — hatte unser hoher Herr das Stück
in der Tat vorher gelesen?“

„Das glaube ich nicht. Ich habe ihm zwar ein in
Schweinsleder gebundenes Exemplar gewidmet — mit
einer Goldpressung nach einem Muster der vatikanischen
Bibliothek — entzückend . . .! Indessen möchte ich nicht
schwören, daß mein lieber alter Herzog von dem Inhalt
Kenntnis genommen hat.“

„Aber Sie hätten doch die Aufführung, trotz der
Bedenken des Barons . . .“

„Allerdings — Sie hätten doch so gut . . .“ sagte der
Dichter mit einer leichteren Verbeugung. „Ich fand Ge-
legenheit, ihm einmal den Stoff zu erzählen, bei einem
Gang durch die Gärten der Villa Pamphili. Damals
erhielt ich kein Versprechen . . .“

„Ach, nun verstehe ich . . .“ rief Doris munter. „Ich
habe mich all die Zeit gewundert, daß nicht der größte
Teil meiner Rolle dem moralischen Blaustift unseres
guten Vock zum Opfer gefallen ist!“

„Benedict habe ich Sie nicht darum“, rief Lucinde
von Kallb. „Heureusement trugen Sie wenigstens alt-
nordisches Kostüm.“

„Nurben Sie wirklich, daß das einen Unterschied
macht?“ fragte Frau Bürgelin.

„Mais ma chère“, rief die lebhafteste Kallb., „stellen
Sie sich die Szene der Brautnacht mit einem Herrn im
Frack vor.“

„Alles Lächeln.“

„Die Leidenschaft sollte uns in jedem Gewande heilig
sein“, sagte Georg Rink.

„Nun — nun — es ist doch ein Unterschied . . .“

„Rein — das bestreite ich ganz entschieden“, rief der
Dichter laut und feierlich. „Echte Leidenschaft wird sich
immer groß und poesievoll zeigen . . .“

Frau Bürgelin hatte schon einige Male unruhig nach
der Tür geblickt. Jetzt erhob sie sich und ging hinaus.

„Ist Karl noch nicht zurück?“ fragte sie Pauline.

„Nein, gnädige Frau! Und die Forellen zerfallen.“

Seit Nachmittag um fünf ist Herr Karl schon fort.“

Frau Bürgelin zog die Brauen zusammen.

„So lassen Sie uns zu Tisch gehen“, sagte sie miß-
gestimmt. „Es war ihr kaum möglich, ihre Stirn zu
glätten, ehe sie zu ihren Gästen zurückkehrte.“

Alles war so harmonisch . . . Georg Rink, in seiner
delikatsten, weltmännischen Art sich zu geben, war ihr um-
gemein sympathisch. Sie hatte sich auf diesen Abend ge-
freut — wieder mußte ihn Karl verderben.

„Nennen Sie, wohin er gegangen ist?“ flüsterte sie
Mademoiselle zu.

„Er wollte zu Dr. Jahrenhorst, aber ich verstehe nicht
Er wollte nur ein Buch holen. Ich bat ihn so sehr,
pünktlich zu sein . . .“

„Nun, er kommt wohl noch“, sagte Frau Bürgelin
und forderte die Anwesenden auf, sich zum Speisen zu be-
mühen.

Das Wohnzimmer der Villa Edina war nur eng, doch
für diesen kleinen Kreis wie geschaffen. Auch hier
schmückte ein dichter Kranz von Azaleenbüscheln die Tafel.

Frau Bürgelin hatte auf ihren ältesten Sohn gerechnet,
um Fräulein von Kallb zu führen. Sie war merklich still
bei Tisch.

Doris beugte sich einmal zu ihr und fragte flüsternd,
ob sie sich schlecht fühle. Sie hatte bemerkt, daß Frau
Bürgelin kaum etwas genoss und nervös das Brot neben
ihrem Teller zerbröckelte.

Es war längst finster, der Wind hatte sich heftiger er-
hoben, unweilen prasselte ein heftiger Regenguß gegen
die Fenster.

Frau Bürgelin begann sich um Karl zu ängstigen.
Wo konnte er nur bleiben? Auch die Gäste fragten.

„Ach“, meinte Dionys, „der hat einfach die ganze Ge-
schichte vergessen!“

„Aber das ist unmöglich!“

„O, wenn Karl was anderes im Kopf hat — da
könnte der Kaiser von China erwartet werden —“

sagte Dionys und man lachte.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. London, 14. November. Aus Tokio berichtet
die „Central-News“: Nachdem von Mittwochmittag bis
Donnerstagabend eine verhältnismäßige Ruhe vor Port
Arthur bestanden hat, wurde in der Nacht zum Freitag
die Beschließung wieder aufgenommen. Am Freitag und
Samstag sind etwa 450 schwere Granaten gegen einzelne
Teile der Festung und des Hafens abgeschossen worden.
Die Hälfte davon richtete sich gegen das Fort Erlungshan.
Von diesem Fort, welches den Schlüssel zwischen dem öst-
lichen und westlichen Festungssystem bildet, hatten die
Japaner durch viertägigen Aufsturm in der vorigen Woche
fast sämtliche Außenwerke zerstört, so daß sie in die
Schanzgräben eindringen und dort Geschütze aufstellen
konnten. Nach den neuesten in Tokio eingetroffenen
Meldungen soll der Sturm auf das Fort Erlungshan
gestern wieder aufgenommen worden sein.

hd. Tschifu, 14. November. Die Japaner haben
gestern nach einem heftigen Kampfe das Fort Tsushan
eingenommen.

hd. Rom, 14. November. Aus Tschifu wird be-
richtet, daß zwei japanische Kanonenboote vor Port Ar-
thur gesunken seien.

hd. Paris, 14. November. „Petit Journal“ berichtet
aus Petersburg: Ein Offizier vom Gesolge des
Statthalters Alexejew berichtet, daß Anfang Oktober der
Generalstab des Bizetönigs informiert wurde, daß japa-
nische Spione nach Port Arthur einzudringen beabsich-
tigten, um die Generale Stössel, Kondratowitsch und Rod,
welche als die Seelen der Verteidigung gelten, zu töten.
Die Japaner hatten eine chinesische Dschunke gemietet und
sich als Chinesen verkleidet. Japanische Torpedoboote
verfolgten die Dschunke zum Scheine, der es jedoch bald
gelang, unverfehrt im Hafen von Port Arthur einzu-
fahren. Die Dschunke hatte Lebensmittel und engli-
sche Zeitungen an Bord. Es wäre den Japanern vielleicht
auch geglückt, den Plan auszuführen, wenn es nicht gleich-
zeitig zwei Offizieren des Stabes des Statthalters ge-
lungen wäre, die Blockade zu durchbrechen und das Vor-
haben der Japsen der Dschunke zu melden. Die fünf
Japaner, welche in der Dschunke gewesen waren, wurden
handrechtlich erschossen.

wd. London, 14. November. „Daily Telegraph“
meldet aus Tschifu von gestern: Die heftigen japa-
nischen Beamten sagen, es sei nicht zu optimistisch, wenn
sie annehmen, daß Port Arthur vor Weihnachtserobert
werden würde. Die Japsen in der Garnison seien
schrecklich. Sie leide unter dem kalten Wetter. Das un-
unterbrochene Granatfeuer habe fast alle Fenster in der
Stadt zerstört. Die vorhandenen Kohlenvorräte könnten
nicht mehr lange ausreichen. Mehrere Dschunken, die
mit Pelzen beladen den Durchbruch versuchten, fielen in

Das Gespräch wurde langsamer, gemessener. Ein Un-
behagen senkte sich auf die Gäste, wie ein feiner, kaum
sichtbarer Nebel uns am Abend eines sonnigen Tages kühl
durchschauert.

Man verzögerte absichtlich das Servieren. Schon
wurde das Eis gereicht, da klingelte es heftig. Frau
Bürgelin fuhr zusammen und wurde blaß.

„Das ist Karl“, rief Dionys laut.

Gleich darauf öffnete sich die Tür und Karl trat ein.

Er sagte: „Guten Abend!“ und wollte sich auf den frei-
gelassenen Platz niederlassen.

„Mais Charles!“ sagte Mademoiselle.

„Sie haben einen bösen Weg gehabt?“ bemerkte der
Dichter höflich.

„Wollen Sie den wilden Mann spielen, mein
Lieber?“ fragte Lucinde von Kallb.

„Es ist ja gar nicht erlaubt, die halben Felder an
den Kleidern heimzutragen“, rief Doris, mit einem ver-
zweifelten Versuch, die Situation durch Lustigkeit zu
retten.

Frau Bürgelin blickte empört auf ihren Sohn. Er
war mit Rot und nassem Schlamme bespritzt bis zum
Kragen. Sein Gesicht war grau, seine Augen traten
etwas hervor und sahen die Anwesenden gleichgültig an;
er verzog den Mund zu einem blöden, nichts sagenden
Lächeln.

„Schlecht Wetter draußen“, sagte er und begann
zu essen.

„Karl“, rief seine Mutter streng, „gehe in dein
Zimmer und kleide dich um.“

Karl schien sie nicht zu hören. Er hatte den Dössel
in seine Suppe sinken lassen und starrte vor sich hin.

„Berichten Sie uns wenigstens Ihre Abenteuer“,
forderte Fräulein von Kallb neckisch mit dem Finger
drohend.

„Er soll aufstehen und sich entfernen“, rief seine
Mutter scharf.

„Karl — so geh doch“, mahnte Dionys an seiner
Seite und zupfte ihn. „Was in aller Welt hast du nur?“

Karl lachte laut auf und sagte: „Ja — ja!“ Und
dann ab er weiter.

(Fortsetzung folgt.)

die Hände von Seeräubern. Die großen Zentren des Handels mit Argekonterbande sind Kinschou und Schanghai. Von Schanghai erreichen täglich einige mit Lebensmitteln beladene Dampfer Vladivostok und entlasten so die Eisenbahn zugunsten Mandschus.

Entwisch.

hd. Marseille, 13. November. Ein angeblich aus Port Arthur entkommener russischer Offizier ist gestern hier eingetroffen. Nach seiner Erklärung befand er sich an Bord des „Jefarewitsch“ und verließ Port Arthur auf einem Torpedoboot, das die japanische Blockade zu durchbrechen vermochte.

Zum Trost.

hd. Wien, 13. November. Wie das „Neue Wiener Journal“ erfährt, stellte eine Wiener Firma der russischen Bottschaft 4000 Flaschen Champagner für die heldenmütige Befreiung von Port Arthur zur Verfügung.

Japaner in der Dtsche.

hd. Petersburg, 14. November. Major Glado erklärte bezüglich des Zwischenfalls an der Dogger-Bank, daß nicht zwei, sondern drei japanische Torpedoboote der russischen Flotte in der Nordsee aufgelaufen hätten, von denen eines bei dem Zusammenstoß untergegangen sei, während die beiden anderen am Jütland nach der Dtsche weiter gefahren seien, in der offenkundigen Absicht, russische Häfen anzugreifen. (Schrecklich!)

Verdächtige Herren.

hd. Paris, 12. November. Nach einer aus Konstantinopel hier eingetroffenen Privatmeldung soll die dortige russische Gesandtschaft sich eifrig mit dem Verschwinden von zwei Japanern beschäftigen, die seit einiger Zeit sich als angebliche Handelskommiss in der französischen Hauptstadt aufhielten. Sie hatten, bevor sie Konstantinopel verließen, erklärt, sich nach Wien begeben zu wollen, aber man glaubt in Konstantinopel allgemein, daß sie sich nach Alexandria begeben hätten, um die belgische Flotte beim Durchfahren des Suez-Kanals zu überwachen. Man nimmt an, daß man es mit zwei Offizieren der japanischen Armee oder Flotte zu tun hat.

Eine Neutralitätsfrage.

hd. Paris, 12. November. Bei der Unterredung, die der japanische Gesandte Motono gestern mit Delcassé hatte, handelte es sich um die Tatsache, daß das russische Geschwader sich in einem Hafen der Insel Kreta verproviantiert hat. Kreta steht bekanntlich unter dem Protektorat Englands, Frankreichs, Russlands und Italiens, und deshalb haben die japanischen Gesandten in London und Rom (nicht Berlin und Madrid) die gleiche Beschwerde erhoben wie Motono in Paris.

Die Reservisten.

hd. Aomori, 13. November. In Wilkimir verübten betrunkene Reservisten große Exzesse und plünderten die Kaufhäuser. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Der Sieger.

hd. Paris, 13. November. Der japanische Gesandte wurde von einem Redakteur der „Dumantie“ befragt, wie die Japaner einen Vermittlungsvorschlag aufnehmen würden. Dieser erklärte, Japan wünsche zwar den Frieden, es sehe ihm aber als Sieger nicht zu, den Frieden zu verlangen.

hd. Petersburg, 12. November. Aus Mandschurien meldet Oberst Madritow, daß die japanische Armee viele chinesische Freiwillige eingestellt hat. Über 3000 Mann werden von den Japanern speziell in der Vorhut benutzt. Madritow ist überzeugt, daß die japanische Armee im Mandschurien geduldet ist.

wh. Tokio, 13. November. Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der Mandschurien-Armee griff der Feind am 11. November nachts 12½ Uhr die Japaner bei Butschentai an, wurde aber zurückgeschlagen. Am 9. November erschienen 200 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie aus der Richtung von Siaohtun; sie wurden zurückgeschlagen und zogen sich auf Matschuantzu zurück. Die Verluste der Russen betrugen 60 Mann, die der Japaner sechs Mann.

Fenilleton.

Heinrich Dorn.

Zu seinem 100jährigen Geburtstag (14. November 1904).
Von Egon Kosta.

Heinrich Dorn ist heute mehr vergessen, als er es wohl nach dem reichen Schaffen, dem seiner Zeit oft und großer Erfolg beschieden war, verdient haben mag. Viele seiner Werke werden wohl heute noch dann und wann in Konzerten gesungen, manche von ihnen waren einst sogar vollständig, einige seiner Opern hatten schöne Erfolge. Dazu hat Dorn als Kapellmeister und Stimmbildner tüchtiger Opernkünstler, die heute noch als Sterne am deutschen Opernhimmel glänzen, gewirkt. Er hat in zahlreichen Artikeln und Schriften als Musikkritiker eine reiche Tätigkeit entwickelt, hat also im Ganzen ein Lebenswerk vollbracht, das sich in der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts oft in reichem Maße bemerkbar macht, so daß er von denen, welche diese Zeit einst historisch schildern werden, nicht übersehen werden darf und wird.

Am 14. November 1804 hatte Heinrich Ludwig Egon Dorn in der Stadt der „reinen Vernunft“ das Licht der Welt erblickt. Seine ersten musikalischen Eindrücke empfing er im Hause seiner Mutter, die sich nach dem frühen Tode seines Vaters noch einmal mit dem einst rühmlich genannten Klavierspieler H. P. Schindelmeyer vermählte. Indessen blieb Dorn zunächst seinem Vorfahren und widmete sich, nachdem er das Kollegium Friedericianum in Königsberg besucht hatte, auf der Universität seiner Vaterstadt dem Rechtsstudium.

Nach noch in Berlin, wohin die Mutter im Jahre 1824 ihren Wohnsitz verlegte, studierte Dorn fleißig die Jurisprudenz, doch war er nun schon zu innig mit der Tonkunst verknüpft. Er bildete sich unter Berger und Klein zum Klavierspieler und Komponisten aus, und bald hatte die edle Musik keine rechtswissenschaftlichen Studien völlig vergessen lassen, zumal seine reiche Be-

hd. London, 14. November. Aus Pinfan (Kinschou) wird unterm gestrigen Datum von der japanischen Front am Schaho telegraphiert: Die Japaner hätten nunmehr ihre Verteidigungswerke und Rüstungen vollendet und eine große Schlacht sei unmittelbar bevor. Am Donnerstag und Freitag fand ein Artilleriekampf auf der ganzen Front statt. Besonders großartige Verteidigungswerke haben die Japaner bei Santapuffe und am Kalin-Paß angelegt. Verstärkungen und Munition werden Ogama fortwährend nach Kinschou zugesandt und mit größter Beschleunigung von dort nach der Front befördert. Ogama verlangte weitere 50 000 Mann Verstärkungen.

hd. London, 14. November. Nach weiteren Telegrammen der „Central-News“ aus Tokio wird die Meldung, daß General Auroli schwer erkrankt sei, als Erklärung bezeichnet. Der General sei nach wie vor tätig und würde bald wieder ein Zeichen seiner unverminderten Tatkraft geben. Im übrigen dauert auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz die Vorbereitung zum Hauptangriff gegen Mandschurien fort, doch wird über die Einzelheiten strenges Stillschweigen bewahrt. Verstärkungen für die Hauptarmee gehen täglich ab. Ebenso wird die Reorganisation der zweiten Reserve-Armee mit dem denkbar höchsten Eifer fortgesetzt.

wh. London, 14. November. Das Reutersche Bureau meldet aus General Auroli's Hauptquartier ohne Datum über Japan vom 13. November: Die Russen stehen immer noch nördlich vom Schaho in ihren Verschanzungen. Das russische Artilleriefeuer hat in den letzten Tagen nachgelassen. Es war von Anfang an überraschend erfolglos. Obgleich an vielen Tagen Hunderte von großen Granaten verschossen wurden, wurde kein Japaner getötet und nur wenige wurden verwundet.

hd. Petersburg, 14. November. Nach Meldungen aus Mandschurien wurde gestern der rechte Flügel der russischen Armee von Japanern angegriffen, der Angriff wurde aber zurückgeschlagen.

hd. Petersburg, 13. November. Nach Meldungen aus Irkutsk funktioniert die neue Bahn vorzüglich. Endlose Militärzüge mit großen Munitions-Transporten und Pferde-Material passieren die hiesige Station. Nach Ansicht höherer Militärkreise wird die zweite mandschurische Armee in kürzester Zeit vollständig operationsfähig sein und General Griepenberg zur Verfügung gestellt werden können. Die Baikal-Ringbahn ist ebenfalls soweit fertig gestellt, daß mit dem regelmäßigen Verkehr begonnen werden kann. Infanterie und Artillerie wird bereits auf derselben befördert. Nur die Kavallerie benutzt noch die alten Straßen.

hd. Petersburg, 13. November. Das Gerücht, General Griepenberg sei von einem Schlaganfall betroffen worden, entsand infolge eines Nervenschocks, der den General befiel, als er vernahm, daß sein Sohn drei schwere Amputationen über sich habe ergehen lassen müssen. General Griepenberg wird am 18. November Wilna verlassen und sich auf den Kriegsschauplatz begeben, wo er das Kommando der zweiten mandschurischen Armee übernehmen wird.

hd. Petersburg, 13. November. Der Zar traf gestern in Begleitung Michael Alexandrowitsch in Niterböl ein, wo er sofort eine Truppeninspektion vornahm. — Aus Petersburg wird berichtet, daß der Polizeichef von Tschentsof von einem unbekannten Täter schwer verwundet wurde.

hd. London, 12. November. Die japanische Regierung befreit mit großer Beschleunigung die Vorbereitungen zur Bekämpfung der Baltischen Flotte. Alle Schiffs-Offiziere, die nicht an den aktiven Operationen beteiligt sind und ihren Posten verlassen können, wurden nach Japan berufen, um von dort an vorher geplante Bestimmungsorte abzugehen.

wh. Paris, 12. November. (Agence Havas.) Dem Vornehmen nach hat Japan seine Vertreter in den Häfen, dessen Häfen von dem russischen Baltischen Geschwader angefahren werden oder angefahren werden können, angewiesen, die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die Notwendigkeit zu lenken, daß die von den neutralen Mächten gegenüber den Kriegführenden beobachtete Reserve streng aufrecht erhalten werde. In diplomatischen

gabung bei dem Jüngling sehr bald sich in herrlichster Weise bekundete.

Mit zwanzigjährigen Jahren schrieb er für das kurz zuvor eröffnete Königsbader Theater in Berlin eine Oper „Rolands Knappen“, für die er sich selbst den Text geschrieben hatte. Das Werk wurde am 15. Juli 1825 aufgeführt und errang einen lebhaften Beifall. Im folgenden Jahre lieferte er für dieselbe Bühne die Musik zu dem Melodrama „Der Zauberer und das Ungeheuer“. Die Bühnengattung des Melodramas war damals noch sehr beliebt, indessen hatte dieses Werk einen geringen Erfolg, und Dorn zog sich eine Zeit lang von der Bühne zurück und nahm eine Lehrerstelle an einem Musikinstitut in Frankfurt a. M. an.

Den aber die Bühne einmal gefangen genommen, den läßt sie so bald nicht wieder los; auch Dorn hatte zu viel schon vom bunten Zauber der Breiterwelt gekostet, um nicht nur zu bald zu ihr zurückzukehren. Es glückte ihm, am Stadttheater seiner Geburtsstadt eine Stellung als Musikdirektor zu erhalten, und dort brachte er seine zweite Oper, „Die Weiserin“, zu der ihm Holtei den Text geliefert hatte, mit Erfolg zur Aufführung. Nach Königsberg war er ein paar Jahre als Theaterkapellmeister in Leipzig tätig, wo damals die Dresdener Hofbühne eine „Fiskale“ hatte, so daß Dorn Königl. sächsischer Kapellmeister war.

In Leipzig wurde er zuerst auch mit Richard Wagner bekannt, mit dem er bald befreundet wurde. Doch sollte ihm diese Freundschaft später verhängnisvoll werden. Dorn wurde in Leipzig auch mit dem Klavierslehrer Bied bekannt. Bied machte ihn zum Lehrer in der Komposition für seine Tochter Klara, die später berühmte Klara Schumann; auch Robert Schumann, ihren späteren Gatten, unterrichtete Dorn.

In Leipzig brachte Dorn ein Ballett „Amors Nacht“ und seine dritte Oper „Abu Karim“, zu der ihm der Thüringer Dichter Ludwig Hechtem den Text geliefert hatte, zur Aufführung. Indessen fanden beide Werke keinen sonderlichen Beifall, und dazu wurde das Hoftheater in Leipzig bald wieder aufgelöst.

kreisen wird in dieser Hinsicht nur auf die Neutralitätspflicht hingewiesen, der Frankreich im spanisch-amerikanischen Kriege oblag. Die französische Regierung ist gerade wegen des Bündnisses mit Rußland gehalten, seine Empfindlichkeit zu erregen. Es hat, um dies zu erreichen, nur ganz dieselben Grundsätze anzuwenden brauchen, wie es sie im Jahre 1898 landgegeben hat, und es hat danach von der ersten Stunde an verfahren.

wh. Port Said, 12. November. Den russischen Kriegsschiffen wird gestattet werden, so viel Lebensmittel und Kohlen zu nehmen, als erforderlich ist, den nächsten Hafen zu erreichen. Es sind Vorbereitungen getroffen, den Schiffen ein möglichst schnelles Passieren des Suez-Kanals zu ermöglichen.

hd. Stockholm, 14. November. Ein Ausschuss der Reederei-Schweden, bestehend aus Abgeordneten aller Parteien, wurde gestern beim Ministerpräsidenten vorstellig, um die Regierung zu einem scharfen Protest gegen die Vernichtung des schwedischen Dampfers „Ares“ durch die russische Flotte aufzufordern. Ferner fand eine hauptsächlich von Arbeitern besuchte Versammlung statt, in welcher der feige Angriff der russischen Flotte gegen einen wehrlosen schwedischen Dampfer in bestiger Form verurteilt wurde.

hd. Paris, 14. November. Gerüchte verlauten, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Japan augenblicklich sehr gespannte sind. Man spricht von einem Zwischenfall, der sich im Auswärtigen Amt zugetragen haben soll. Bei einer Unterredung zwischen Delcassé und dem japanischen Gesandten habe der letztere in heftigen Worten sein Bedauern ausgedrückt, daß Frankreich die Neutralität nicht streng inne halte. Delcassé habe den Gesandten aufgefordert, sich näher zu erklären, was dieser aber abgelehnt habe. Seitdem sei der japanische Gesandte nicht mehr im Auswärtigen Amt erschienen.

hd. Wien, 14. November. Das kaiserliche Polenblatt „Glas“ erfährt aus Russisch-Polen, daß alle Reserve-Offiziere in ganz Rußland einberufen wurden.

wh. Tokio, 13. November. Die Vorlage auf Erhöhung der Einfuhrzölle, die sich auf 1½ Millionen Yen belaufen, wird sich auf eine große Anzahl von Artikeln verteilen, so daß die Erhöhung der Zölle, mit Ausnahme derjenigen auf Tabak, Glaswaren, Getränke und Aerosole, nur gering ist. Unter den Gegenständen, deren Zoll erhöht ist, befinden sich Waffen, Munition, Kompass, Messerwaren, elektrische Maschinen, Ackerbaugeräte, musikalische Instrumente, wissenschaftliche und medizinische Instrumente, photographische Apparate, Brillen, Thermometer, Telephone, Kasse, Schreibmaterialien, Sorus, Spiritus, Chemikalien, Kupfer, Messing, Stahl, Blei, Gold- und Silberwaren. Der Finanzminister erklärte in Beantwortung der Kritiken der neuen auswärtigen Anleihe, daß die Regierung mit den Bedingungen auch nicht zufrieden sei, sich aber zu der Annahme weniger günstiger Bedingungen wegen der Verzögerung der Einnahme Port Arthurs genötigt gesehen habe.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin zu Solms-Lich ist, wie das „B. Z.“ zu wissen glaubt, beschlossene Sache und wird noch im Laufe dieses Monats offiziell bekannt gegeben werden.

Eine Berliner Korrespondenz meldet: Justizminister Dr. Schönlank wird nunmehr, wie wir mit aller Bestimmtheit erfahren, doch gehen, und zwar kurz nach seinem 10jährigen Amts Jubiläum, das am 13. November stattfindet. Dr. Schönlank, der schon lange Ruhebedürfnis fund gegeben hat, wollte dieses fest gern noch im Amt feiern, ein Wunsch, der respektiert wurde. Als Nachfolger für ihn kommen die schon früher genannten Oberlandesgerichtspräsidenten Bähler in Breslau und Bierhaus in Kiel in Betracht.

Das „B. Z.“ meldet aus Danzig: Der frühere freisinnige Abgeordnete, Gustav Dorn, ist gestorben.

* Berlin, 13. November. Gestern vormittag hat auf dem Platz zwischen dem Königl. Schloss und dem Lustgarten im Beisein des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Großlichterfelde stattgefunden. Gelegentlich der Vereidigung wies, wie nachträglich bekannt wird,

Kurze Zeit war Dorn dann in Hamburg tätig, um am dortigen Stadttheater den Kapellmeister Karl August Krebs zu vertreten. Aber noch im selben Jahre, 1832, nahm er in Aiga eine Stelle als Theater-Kapellmeister an, die er schon ein Jahr später mit derjenigen eines städtischen Musikdirektors vertauschte, während sein Leipziger Freund, Richard Wagner, Theaterkapellmeister wurde.

Mit Wagner lebte Dorn in Aiga in innigster Freundschaft. Wagner studierte aufs fleißigste Dorns Werte: Oper, „Der Schöffe von Paris“, ein, zu der ihm W. A. Wohlbrück den Text geliefert hatte, und die, von Dorn selbst dirigiert, einen starken Erfolg hatte, so daß das Werk siebenmal wiederholt werden mußte, was damals sehr viel war. Nach Wagners Abschied übernahm Dorn auch wieder die Kapellmeisterstelle am Theater in Aiga und brachte im Jahre 1842 eine fünfte Oper, „Das Banner von England“, zur Aufführung. Seine ganze, beinahe zehnjährige Tätigkeit in Aiga bedeutete für diese Stadt ein ungemein großer Aufschwung des musikalischen, wie überhaupt des künstlerischen Lebens, und sein Scheiden im Jahre 1843, als er einem Ruße nach Köln folgte, wurde daher mit lebhaftem Bedauern aufgenommen. In Köln übernahm er als Nachfolger von Konrad Kreutzer das Amt eines städtischen Musikdirektors und leitete zugleich das Theaterorchester. Doch gab er bereits nach Jahresfrist die letztere Stellung wieder auf, um ausschließlich als Konzertdirigent und Musiklehrer zu wirken. Und indem er im Jahre 1845 die Rheinische Musikschule begründete, und als Leiter der Niederrheinischen Musikfeste in den Jahren 1844 und 1847 hat sich Dorn in der Geschichte des kölnischen, wie überhaupt rheinischen Kunstlebens einen dauernden Platz geschaffen.

Als Otto Nicolai im Jahre 1849 gestorben war, wurde Dorn zum Ersatz für ihn an die Königl. Hofoper nach Berlin berufen, an welcher er, nachdem er schon vordem zum Königl. Musikdirektor ernannt worden war, zwei Jahrzehnte hindurch wirkte.

Während dieser Zeit brachte er auch in Berlin an der Hofoper mehrere Werke von sich zur Aufführung,

der Kaiser in seiner Ansprache u. a. darauf hin, daß der deutsche Soldat die höchste Pflicht hat, im Falle der Not und Gefahr freudig das Leben für den Vaterland zu lassen und für die Interessen des Vaterlandes in die Schranken zu schlagen. Die jungen Soldaten sollten sich an ihren Brüdern auf blutiger Wacht in Südwesafrika ein Beispiel nehmen, welche, obgleich schon längst nicht mehr aktiv unter der Fahne dienend, sich freiwillig zu der Expedition gemeldet hätten, um dem König und dem Vaterlande erneut treu zu dienen. Daneben erwähnte der Kaiser die Rekruten zur Gottesfurcht, denn nur im Geist dieser Eigenschaft könne der Soldat seinem Schwere, aber doch schönen Berufe gerecht werden. Die Rekruten sollten auf ihren Rost stolz sein und ihn nicht beschimpfen lassen, denn es sei der Rost des Königs, und der dürfe nicht angefaßt werden.

Für das Herrenhaus ist die nächste Plenarsitzung auf den 30. November, nachmittags 1 Uhr, anberaumt worden. Auf der Tagesordnung steht der Kommissionsbericht über den Kirchensteuer-Gesetzentwurf für die evangelische und katholische Kirche.

Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, eine Gutsbarkeits- und eine Lizenzsteuer einzuführen.

Der Präsident des Reichstags, Graf v. Ballestrem, hat nunmehr für die erste Sitzung nach der Sommer-Vertagung am 20. November als Tagesordnung bestimmt: Beratung von Petitionen. Beginn um 2 Uhr.

Der vom Bundesrat zugewiesene Etat für die Schutzziele pro 1905 balanciert, wie der „Volks-Anz.“ mitteilen kann, in Einnahme und Ausgabe mit 91 Millionen Mark. Die einmaligen Ausgaben für Südwesafrika sind darin nicht enthalten. Sie werden in Form eines besonderen Nachtragsbetrags vom Reichstage abgefordert werden. — Dem Bundesrat ist nunmehr auch der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag zugewiesen.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Wb. Berlin, 13. November. General v. Trotha meldet unter dem 12. November aus Windhoek: Die Besatzung der Station Saur, 1 Unteroffizier und 7 Mann, sind vor starken Truppen Morengas nach Nietfontein zurückgegangen. Morenga soll verundet in Blatthaus sein. Vengerle hat die Posten in Davigas und Mhamas nach Warmbad beordert und will am 14. November mit dem Detachement Fromm, 70 Mann und 2 Feldgeschützen von dort nach Keetmanshoop abziehen. Roppy hält mit 80 Mann, einem Geschütz Modell 78 und 1 Gebirgsgechütz Warmbad besetzt. — Die vierte Kompagnie des Regiments Nr. 2 rückt am 12. November, die fünfte Batterie am 13. November von Windhoek nach Aus ab.

Wb. Johannesburg, 13. November. (Reuter.) 130 Büren reisten mit der Bahn nach Kapstadt und begeben sich von dort nach Damaraland, um den Deutschen gegen die Eingeborenen zu helfen.

Ausland.

* Italien. Aus Rom berichtet die „Abn. Ztg.“: Die Bewegung wegen der Innsbrucker Vorgänge ist im Wachsen. Mit einem heftigen Artikel eröffnete die „Tribuna“ eine Sammelkiste für die Dante-Magister-Gesellschaft.

* Schweiz. Der neue deutsch-schweizerische Handelsvertrag ist vorgestern mittags in Bern vom Schweizer Bundesrat Decher und dem deutschen Gesandten v. Bülow unterzeichnet worden.

* Frankreich. Der Gemeinderat in Marseille nahm einen Antrag an, worin der Kriegsminister ersucht wird, in Zukunft auf andere Art als durch den Großen Orient Erkundigungen über die Offiziere der Armee einzuziehen. Gleichzeitig drückte der Gemeinderat den Wunsch aus, daß alle derartigen Notizen den Zivil- und Militär-

behörden, sowie auch den Betroffenen selbst mitgeteilt würden, damit sie sich verteidigen könnten. — Einer amtlichen Meldung zufolge starb der Gesundheitszustand Andrés stationär. Der Kriegsminister hat von dem reaktionären General Galtin de Hongogne einen Protestbrief erhalten wegen des Angriffes Eyvetons. Der General spricht von dem Attentat in folgenden Worten: Die ganze Armee ist einstimmig gegen den feigen Angriff, welcher im Namen der Armee begangen wurde, und hält sich durch dieses Attentat entehrt. — Der General-Prokurator der Republik hat am Freitag das gerichtliche Verfahren gegen den Urheber der Entwendungen der geheimen Notizen aus dem Kriegsministerium eingestellt. Der Urheber, Sekretär Dubouat, befand sich, als er die Schriftstücke entwendete, im rechtmäßigen Besitz der Schlüssel. Seine Tat ist infolgedessen nur ein einfacher Vertrauensbruch. Ein solcher kann nur bei Postbeamten gerichtlich verfolgt werden, wenn es sich um Briefe handelt. — Verleumdung verurteilt, daß eine Anzahl Offiziere der Garnison St. Vincent durch das Postieren ihrer Kameraden zu bezeichnen beabsichtigten, welche Beauftragt werden sollte, Eyveton zu fordern. Diese Angelegenheit kam zu Ohren der höheren Offiziere, welche sofort intervenierten und die Offiziere von ihrer Absicht abtrachten. — Das Verhältnis zwischen Eyveton und dem Hauptmann de Gail verlief, wie gewöhnlich, resultatlos. — Das Duell des Deutnants André, des Sohnes des Kriegsministers, mit dem reaktionären Deputierten und früheren Offizier Comte de la Rochefoucauld wegen eines von diesem an den ersten gerichteten beleidigenden Briefes hat am Freitag früh stattgefunden. Deutnant André wurde leicht an der Hand verwundet.

* Vereinigte Staaten. Die „Sun“ meldet in bestimmter Form, daß Präsident Roosevelt Mr. Cornelius Vanderbilt zum Sekretär der amerikanischen Botschaft in Berlin ernennen werde. Cornelius Vanderbilt ist bekanntlich von Kaiser Wilhelm persönlich wiederholt ausgezeichnet worden. (B. Ztg.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. November.

— Residenz-Theater. August Junfermann, der berühmte Reiter-Darsteller, beginnt heute Montag sein auf drei Abende festgelegtes Gastspiel als „Onkel Bräsig“, seine humorvoll-prächtige Rolle. Morgen Dienstag folgt der beliebte Künstler sein Gastspiel als Hofmann in „Fahnen und Tod“ fort und bringt damit zum ersten Male in Wiesbaden eine Rolle zur Darstellung, welche nicht im Dialekt geschrieben ist und mit welcher er seinen in Stuttgart außerordentlichen Erfolg errungen hat. Abonnementbesitzer haben zu diesen Vorstellungen gegen Nachzahlung Günstigkeit.

— Sinfoniekonzert. Wie wir bereits mitteilten, gelangt in dem am Fuß- und Freitag, Mittwoch, den 10. November, unter Leitung des Herrn Professors Franz Manns a. d. und unter Mitwirkung der königlichen Opernsängerinnen Fräulein Luitze Müller (Sopran) und Frau Schröder-Kaminsky (Alt), sowie des königl. Opernsängers Herrn Ernst Winkel (Bariton) und des Konzertängers Herrn Ludwig Strakosch (Bariton), sowie von Mitgliedern des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ und einer großen Anzahl fangesundiger Damen und Herren stattfindenden zweiten Sinfoniekonzert der königlichen Kapelle das Oratorium von Franz List: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ zur Aufführung. Zur Orientierung des Publikums lassen wir hier die Einteilung der Partitur folgen. Erster Teil. Einleitung. Nr. 1: Ankunft der Elisabeth auf Wartburg: a) Bewillkommung des Volkes und des Landgrafen Hermann; b) Ansprache des ungarischen Magnaten und Einsegnung des Chors; c) Erwiderung des Landgrafen Hermann; d) erstes Mitteln Ludwigs und Elisabeths; e) Kinderspiel und Kinderchor; f) wiederholte Bewillkommung des Volkes. Nr. 2: Ludwig: a) Jagdlied; b) Begegnung Ludwigs und Elisabeths; c) das Rosenmährchen; d) Dankgebete Ludwigs und Elisabeths, mit Zustimmung des Chors. Nr. 3: Die Kreuzritter:

a) Chor der Kreuzritter; b) Rezitativ des Landgrafen Ludwig; c) der Abschied Ludwigs von Elisabeth; d) Chor und Marsch der Kreuzritter. Zweiter Teil: Nr. 4: Landgräfin Sophie: a) Dialog der Landgräfin Sophie mit dem Seneschall; b) Klage der Elisabeth; c) ihre Vertreibung aus Wartburg; d) Sturm. Nr. 5: Elisabeth: a) Gebet; b) Heimats Traum und Gedanken; c) Chor der Armen, Stimmen der Werke der Barmherzigkeit; d) Elisabeths Hinfcheiden; e) Chor der Engel. Nr. 6: Feierliche Beisetzung der Elisabeth: a) Kapitulation der Hauptmotive als Orchester-Interludium; b) der Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen; c) Trauerchor; d) Kirchenchor. Ungarische und deutsche Volkslieder. Die Solopartien werden gesungen: Elisabeth, Fräulein Luitze Müller; Landgräfin Sophie, Frau Schröder-Kaminsky; Landgraf Ludwig, Herr Ernst Winkel; Landgraf Hermann, ungarischer Magnat, Seneschall und Kaiser Friedrich, Herr Ludwig Strakosch. Der Chor besteht aus 250 Damen und Herren. Derhörer à 30 Pf. sind bei dem Portier des königlichen Theaters zu haben.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Für den am Mittwoch des Abtages wegen ausfallenden Vortrags ist ein solcher auf nächsten Samstag, den 19. November, festgesetzt. In diesem wird im „Schönen Wald“ abends 6 Uhr, der Konventor der Bau- und Kunstschüler des Regierungsbezirks Wiesbaden, Herr Professor E. H. H. einen Vortrag über seine Studienwanderungen im südlichen Taunus halten.

— Nach der Landtagswahl. Nach Schluß der Wahlhandlung versammelten sich die Wahlmänner der nationalliberalen Partei im „Kaisersaal“ an der Dogheimstraße zu einem Festessen mit nachfolgendem Kommerz. Da auch die hiesigen Vertrauensmänner zu der Feier eingeladen worden waren, so sah gegen 2 Uhr eine zahlreiche Tafelrunde beisammen. Eine gut besetzte Kapelle eröffnete die Festfeier mit einem stottern Marsch, worauf Herr Rechtsanwalt Siebert, der Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins, den Kaisertrakt ausbrachte. In einer späteren Rede feierte Herr Rechtsanwalt Siebert den wiedergewählten Abgeordneten als den Führer der neu aufstehenden nationalliberalen Bewegung in Nassau. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung in das auf Herrn Kommerzienrat Bartling, den Reichstags- und Landtags-Abgeordneten, ausgebrachte Hoch ein. Herr Kommerzienrat Bartling dankte für das ihm durch die Wahlmänner ausgesprochene Vertrauen, welches in der Wiesbadener Wahl ausgedrückt worden sei, und gab dann einen interessanten Überblick über die gegenwärtige politische Konstellation, welche zu einem Überbrücken aller Gegensätze zwischen den liberalen Parteien mahne, damit dieselben in einer geschlossenen Phalanx in der gegenwärtigen ersten Zeit vereinigten, um nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode Hand in Hand gegen die drohende Gefahr der Sozialdemokratie anzukämpfen. Des weiteren sprachen noch die Herren: Professor Dr. S. Fresenius, Hofrat Meyer, Ingenieur Ed. und Rentner S. Sec. Das Quartett des „Wiesbadener Turnvereins“ erfreute durch einige sehr feilfällige aufgenommene Chöre. Den anschließenden Kommerz leitete ebenfalls Herr Rechtsanwalt Siebert. Der Wahlverein hatte neben einem prächtig ausgestatteten Menü auch Vieder zum Kommerz drücken lassen, worunter die von Herrn Lehrer C. Autor gedichteten Lieder „Grüß an die Götter“ und „Unserm Reichstags- und Landtags-Abgeordneten“ wahre Beifallsstürme entlockten, welche in einem Hoch auf den Verfasser zum Ausbruch kamen. Der Kommerz nahm einen äußerst animierten Verlauf. Die Wahlmänner vom Lande versöhnten ihre Abreise von Zug zu Zug, bis endlich der „Reiz“ energisch zum Ausbruch mahnte.

— Bund der Landwirte. Bei der gestern mittags in Elmberg stattgefundenen Haupt- und Landesversammlung des Bundes der Landwirte ist an Stelle des aus Altersrücksichten zurückgetretenen Vorsitzenden Herrn Brandt-Neubach Herr Generalmajor z. D. v. Kloben hierseits zum Landesvorsitzenden des Bundes der Landwirte — Abteilung Nassau — gewählt worden. Die Versammlung nahm ferner nach dem Vortrag des Freiherrn von Bodelschwingh eine Resolution an, nach welcher die Be-

vor allem seine große Oper, „Die Nibelungen“, zu der G. Gerber den Text geliefert hatte, die am 27. März 1854 mit entschiedenem Erfolge in Szene ging. In Weimar, wo sie bald darauf ebenfalls aufgeführt wurde, wiederholte man sie fünfundsiebzigmal, und in Breslau erwies sie sich eine ganze Saison hindurch als zugkräftig. Man muß dabei im Auge haben, daß Wagners „Nibelungen“-Schöpfung damals nur den Freunden des Dichters bekannt war, so daß Dorn's Werk auch trefflich interessierte. Seine Musik war freilich nicht von heroldschem Charakter, sondern bewegte sich in der von Weber geschaffenen volkstümlichen Richtung. Eine ganze Anzahl Nummern dieser Oper waren eine lange Zeit populär, so namentlich ein „Rheinlied“, das überall gesungen wurde.

Veringerten Erfolg hatte „Ein Tag in Rußland“, dessen Text nach dem Französischen bearbeitet war. Er war in Berliner Opernhäuser als dreitägige, komische Oper in Szene gegangen, ohne zu gefallen. So machte Dorn ein zweitägiges Stängspiel daraus, und in dieser Fassung hat es dann auf kleineren Bühnen Beifall gefunden.

Seine weiteren Bühnenwerke „Der Botenläufer von Pirna“, „Wetter bei Wunderschein“ und die „Siegesfestspiele“ waren nur vorübergehende Erscheinungen. Doch hat er nicht nur für die Bühne, sondern auf allen Gebieten des musikalischen Schaffens gewirkt.

Bis zum Jahre 1869 wirkte Dorn am Dirigentenpult der Berliner Oper. Sein Scheiden von diesem Posten wurde nur bei erregten Freunden der Wagnerischen Musikrichtung mit Genugtuung aufgenommen, denn Dorn hatte sich niemals der Zukunftsangst seines ehemaligen Freundes angeschlossen. Indessen hat er sich, wie er in einer veröffentlichten Abwehr wohl mit vollem Recht behauptete, auch niemals den Aufführungen Wagner'scher Werke entgegengesetzt. Daß man die Werke Wagner's in Berlin nicht aufführte, lag an der Abneigung anderer, die Dorn's Einfluss wohl nicht hätte befeigen können.

Dorn wirkte noch in Berlin ein paar Jahrzehnte hin-

durch als hervorragender Lehrer und geistvoller Schriftsteller. Seine musikalisch-wissenschaftlichen Aufsätze und autobiographischen Plaudereien erschienen in verschiedenen Wöchtern gesammelt.

Er starb am 10. Januar 1892 in Berlin.

Residenz-Theater.

Samstag, den 12. November: „Kater Lampe“. Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. In Szene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Ein Stück von der biblischen Geschichte vom Schaflein des armen Mannes, ein Teil „Dixelpel“, etwas verlängerte „Hasenpöte“, das alles in erzgebirgischem Dialekt und in schärfstem Dialekt in vier Gängen serviert, das war schonungslos Komödie „Kater Lampe“. Man könnte diese dreifache Seelenverwandtschaft als ein Manko, als ein Erlösungsmantra betrachten, löte und der Dichter nicht eine gute Portion Eigenes. Die Schilderung seiner „Umwelt“ ist offenbar echt, seine Charaktere folgen zum Teil eine kräftige, sichere Zeichnung, sein Humor ist kein Clownhumor, nur aus der Situationskomik geerntet, und seine satirischen Seitenhiebe sind auch nicht ohne. Alle diese Umstände haben sein Stück entschieden über das Niveau des Schwankes, und der Autor avanciert so gewissermaßen unter die Autor-Dichter, während sonst Autor und Dichter oft sehr verschiedene Begriffe darstellen. Und daß er uns aus einem an sich so dürftigen Motive heraus, wie es sein Stück ausweist, vier ganze Akte lang ganz leidlich amüsierte, das muß ihm auch zum Verdienste angerechnet werden, trotz der Wahrheit des Wortes: Weniger wäre mehr. Besonderen Dank aber schulden wir ihm auch dafür, daß er auf das Kuppler-geschäft gänzlich verzichtet, daß er keine zwei Menschen-finder sich kriegen läßt und somit kein Paar unglücklich macht. Doch zur Fabel. Der arme Holzhäutnergeheile Neumerkel besitzt einen Kater, und der Kater treibt, wie Kater tun, Unfug, verläßt dem reichen Fabrikanten Neubert Wäse und Pelz, wird deshalb gegen alle Recht von dem dörflichen Ortsbürgermeister mit Beschlag belegt,

wird dem Gemeindevorstand zur Pflege übergeben, und als es mit den Pflegegebern hapert, mußte der heimlich, von seiner Frau aufgestachelt, das Schaflein des armen Mannes, respektive den Kater Lampe, ab, macht einen Hasenpöte daraus, und an diesem vermeintlichen lederen Hasenpöte defektieren sich auch die zufälligen Gäste, der Gendarm und der Briefträger. Das wäre nun alles schön und gut gewesen, wenn der Herr des Katers von diesem verursachten Schaden nicht erfuhr und das Vieh zurückverlangt hätte, wobei ihn der Gendarm und andere energisch unterstüßten. Da muß denn der Gemeindevorstand die Jammergefälle bekennen, und vor den revoltierenden Mägen der Mitstreiter fällt der Vorhang. Der frühliche Humor und die „Gastfreud“, die in dem Ganzen lag, wurde durch die Darstellung — Herr Dr. Rauch hatte die Regie geführt — kräftig herausgehoben. Der dummfeste Bürgermeister des Herrn Schultze, die münchfeste Bürgermeisterei des Herrn Kranke, der energische, aber gegen Trunk und Nahrung schwache, köstliche Gendarm des Herrn Bartel, die armselige dargestellte Jammergefälle des Gemeindevorstandes, prächtig dargestellt durch Herrn Müller, die schwarzhaarige Here von Frau dieses Wiedermannes, von Frau Frey temperamentvoll gegeben, vor allem aber der bittliche Gesell Neumerkel des Herrn Roberts, der aus dieser Figur einen angedeuteten Charaktertypus schuf, das alles waren prächtige Leistungen, denen sich der Holzhäutnermeister des Herrn Kienischer, ferner die Herren Dört (Briefträger), Haager (Neubert) und die Damen Rorran, Schenk, Planden und Agte würdig anschlossen. Lustiges Stück — lustige Darstellung, volles Haus — viel Applaus. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der Männergesangsverein „Concordia“ gab gestern Abend sein erstes des Winterfestes Konzert, womit zugleich das 48. Stiftungsfest verbunden war. Der Verein erfreut sich in den letzten Kreisen so großer Beliebtheit, daß an diesem Konzertabend (dem noch ein Ball folgte) ein zahlreicher Besuch und die an-

denken gegen die neue Kanalvorlage nur befehligt werden können durch Einführung des staatlichen Schlepplimonopols auf sämtlichen Wasserstraßen, also auch auf die öffentlichen Ströme.

— **Kolonialgesellschaft.** Am Dienstag, den 15. Nov., 6½ Uhr abends, veranstaltete die hiesige Kolonialgesellschaft im Kasino wieder einen öffentlichen Vortrag. Herr Kolonialdirektor Canu hat über die Ansiedlung von Deutschen im Sete-Missionsgebiet im Staate Rio Grande do Sul in Brasilien gesprochen. Der Vortrag ist von Lichtbildern begleitet. Da der Redner infolge seines längeren Aufenthalts in Brasilien ein genauer Kenner der dortigen Verhältnisse ist, darf man dem Vortrage mit großem Interesse entgegensehen.

— **Ehrengeschenk für Herrn Rudolph.** Das von einer Anzahl Theaterbesucher Herrn Rudolph gewidmete Abschieds-Ehrengeschenk nebst Adresse ist zu deren An- und Einsicht im Schaufenster des Herrn Postwärters Julius Herz, Weberstraße 2, auf einige Tage ausgestellt.

— **Der evangelische Sonntagverein** wurde gestern vor fünf- und zwanzig Jahren von Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe gegründet. Damals vor 25 Jahren waren es acht Frauen, welche zur Gründung des Vereins konzentriert, während heute der Verein in der Stadt selbst annähernd 600 Mitglieder zählt, wozu jedoch noch in allen umliegenden Dörfern Filialvereine zu zählen sind. Es ist daraus ersichtlich, daß der Verein einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und darum auch verständlich, wenn man das 25jährige Stiftungsfest besonders feierlich beging. Am 5 Uhr gestern nachmittags wurde in der Marktkirche ein Festgottesdienst abgehalten, wozu Herr Pastor Birken als Festprediger gewonnen worden war. Der Solennechor des Evangelischen Männer- und Junglingsvereins hatte sich mit dem des Christlichen Vereins junger Männer vereinigt, um den Festgottesdienst zu verherrlichen. Der vereinte Chor, etwa 24 Solanisten, hatte auch die Begleitung der Chöre übernommen. Der von Fräulein Bismendort geleitete Frauenchor sang ebenfalls zwei mehrstimmige Lieder. Den Festgottesdienst hielt Herr Pfarrer Schäfer. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die hiesigen Filialvereine und auswärtigen Vereine zu einer Nachfeier im evangelischen Vereinshaus in der Platterstraße, woselbst Feststelen mit etwa 600 Gedecken aufgestellt waren. Lieder, Vorträge und Ansprachen wechselten mit einander ab, bis mit einem Schlußgebet gegen 10 Uhr die wohlbelungene Jubiläumsfeier schloß.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein, G. V.,** eröffnet seine Tätigkeit für das Winterhalbjahr mit einem Besprechungsabend, welcher morgen Dienstag, 9½ Uhr, im großen Saale des Friedrichshofes stattfindet. Als Thema wurde der Wohnungslongkongress in Frankfurt a. M. gewählt und hat Herr Stadtrat Dr. Simon Heß die Berichterstattung übernommen. Da Herr Heß, wie fast alle Vorstandsmitglieder, an den Kongressübertragungen teilgenommen hat, dürfte sein Vortrag wesentlich an Inhalt gewinnen. Daß man in Hausbesitzkreisen der Wohnungsfrage ein sehr lebhaftes Interesse entgegenbringt, bewies deren harte Beteiligung am Frankfurter Kongress und ist daher auch für diesen Besprechungsabend jedenfalls ein guter Besuch zu erwarten. Auch sonstige „brennende Fragen“, wie die Rekrutabfuhr, Kirchensteuer u. a., sind zur Behandlung in Aussicht genommen.

— **Die freie evangelische Vereinigung zu Wiesbaden,** welche in diesem Frühjahr begründet wurde, hält am Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, im Hotel „Grüner Wald“ eine Vereinsversammlung. In derselben wird Herr Lehrer A. Lärner ein Referat über die Kassanische Simultanschule halten. Gäste sind willkommen.

— **In einem Rencontre zwischen einigen Schülern der Friedricher Unteroffizierschule und Jüdischen** kam es gestern abend gegen 10 Uhr in der Kaiserstraße zu Viebrich. Um die angegebene Zeit kamen vier Jüdischen, denen man die Rauferei schon von ferne ansah, genannte Straße heraus. Zwischen Gartenstraße und Kirchstraße griffen sie einen im Laufschritt daherkommenden Gefreiten an und verletzten ihn ohne jede Veranlassung einen tüchtigen Stoß. Nur seiner Gewandtheit hatte er es zu danken, daß er nicht gleich zur Erde stürzte. Zwei seiner Kameraden, welche in einer Entfernung von etwa 50 Meter vor ihm hergingen, rief er um Hilfe an, welche ihm diese auch leisteten. Anstatt nun den vier Raufhunden mit der Waffe klar zu machen, daß man einen Soldaten nicht ohne weiteres beleidigen darf, zogen die Unteroffizierschüler es vor, obgleich die Hilfe auf 8 bis 10 Mann gestiegen war, ihre Angst vor dem Lattenrütteln des Jüdischen zu dokumentieren und in angemessener Entfernung von denselben zu bleiben. Nur einige Gefreite in Form von Lattenrütteln und Steinen wurden hinüber und herüber geschleudert. Schließlich gaben die vier Angreifer doch Perseus, ohne daß ihnen, dem

Wunsche der unbeteiligten Zuschauer entsprechend, ein Denzettel mit auf den Weg gegeben war. Nur an einem etwa 16- bis 17-jährigen Menschen, welcher an dem ganzen Vorgang völlig unbeteiligt war und abseits stand, suchten einige der Unteroffizierschüler hierauf ihre aufgeregten Gemüter zu beruhigen und die angegriffene Ehre wieder herzustellen. Mit Faust und Seitengewehr schlugen sie erbarmungslos auf denselben ein, so daß derselbe noch große Gefahr lief, unter einen gerade vorüberfahrenden Zug der „Elektroschienen“ zu geraten, nur der Gut teilte das seinem Vorgesetzten blühende Mißgeschick. Als das Vorgehen der Soldaten scharf verurteilende Stimmen bei den Zuschauern laut wurden, zogen dieselben es vor, sich rückwärts zu konzentrieren und unerkannt zu entkommen.

— **Warnung für Fuhrleute.** Am Samstagabend gegen 6 Uhr bewegte sich das beladene Fuhrwerk einer hiesigen Geschäftsfirma die Vierhaderstraße hinan. Auf halbem Wege ließ der Führer des Gefährts in löblicher Weise sein Pferd ein wenig ausruhen. Als dasselbe wieder anziehen sollte, war es aber der Last nicht mehr gewachsen, der Wagen kam rückwärts ins Rollen und ließ gegen die Bordsteine des Trottoirs, wobei das Pferd rückwärts zu Boden stürzte. Die Befreiung des armen Tieres aus seiner durch den bei dem Anprall in Stücke gegangenen Scharbaum noch verschlammten Lage konnte erst erfolgen, als hilfsbereite Straßenpassanten dem Kutscher beizuhelfen. Das Pferd scheint keinen Schaden davongetragen zu haben. Das Vorkommnis hätte allerdings auch weit schwerere Folgen haben können, denn eine denselben Weg fahrende besetzte Droschke konnte nur mit knapper Not einem Zusammenstoß mit dem zurückrollenden beladenen Wagen entgehen. Es kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß Fuhrleute bei ihren Fuhrwerken stets die nötige Vorsicht gebrauchen, namentlich an schwierigen Verkehrsstellen. Wenn die Bremsvorrichtung gut funktioniert und der Führer seinen richtigen Platz einnimmt, werden sich die häufig durch Unachtsamkeit hervorgerufenen Unfälle gewiß vermindern.

— **Tierschutz.** Als am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr ein auswärtiger Fuhrmann, der vor den schwer beladenen Wagen ein stark hinfühendes Pferd gespannt hatte, die Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße passierte, wurde er von dem dort postierten Schutzmann angehalten und wird nun einen Strafzettel wegen Tierquälerei zu erwarten haben.

— **Tierquälerei.** Einen Akt brutaler Rohheit beging ein Hausbesitzer in der Seeröbenstraße. In seinem Hofe spielten zwei junge Mädchen, von denen er das eine erschlug und in ein Loch warf, in welches das andere gestürzt war. Als dann ließ er durch seine Arbeiter beide Mädchen — das lebende mit dem toten — eingraben, das erstere so einem qualvollen Ersticken überliefernd. Als am anderen Vormittag die Arbeiter ohne Wissen des Gemannten das Loch wieder aufdeckten, fand man das arme Mädchen noch lebend vor, welches dann von mitleidigen Leuten in Pflege genommen wurde. Die Tat erscheint um so verwerflicher, als schon vorher beobachtet wurde, wie dieser gefühllose Mensch Späne in das betreffende Loch steckte und sie anzündete, offenbar, um die Mädchen zu erhitzen. Daß die zahlreichen Zeugen dieser Tat hierüber nicht wenig entrüstet waren, ist begreiflich. Indes dürfte — da sich die Behörde der Angelegenheit bereits angenommen hat — die wohlverdiente Strafe für den Missetäter nicht ausbleiben.

— **Messerhebeln.** In einer Messerhebelerei kam es gestern abend in Mosbach zwischen italienischen Bahnarbeitern. Zwei derselben verfolgten den dritten durch mehrere Wirtschaften und suchten mit ihm Streit, in der letzten wurden schließlich alle drei vom Wirt an die Luft gesetzt, weil sie auch hier Krakeel anstiegen. Auf der Straße fielen nun die beiden sofort über den Wogner her, schleppten ihn ins Feld und schlugen unbarbarisch mit einem langen Messer, sogenannten Ruckfänger, auf ihn ein, bis er schwerverletzt und ohnmächtig zusammenbrach, worauf beide das Weite suchten. Mittlerweile hatten sich auch durch die Hülfsleute Leute eingefunden, und wurde der Gestochene auf dem Kampfplatz aufgesun-

den. Das Jagdmesser steckte ihm noch 10 Zentimeter tief, bis ans Hest im Schädel. Das Publikum holte Krake, welche zunächst den Schwerverletzten verbanden und für seine Verbringung ins Krankenhaus sorgten. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei nahm die Ermittlung nach den Tätern sofort energisch auf und suchte die ganzen Schloßstellen von italienischen Arbeitern ab, wobei es ihr auch gelang, die Täter in zwei getrennten Schloßstellen zu ermitteln und festzunehmen. Der Verletzte hat sieben schwere Stiche und kannte die Täter nicht einmal dem Namen nach.

— **Ein frecher Schwindel.** Ein Pferdewehger besuchte den Hochheimer Markt. Dort muß ihn jemand, der seine Verhältnisse und sein Geschäft kennt, gesehen und darauf seinen betrügerischen Plan gebaut haben. Dieser Mann telegraphierte an die Frau des Pferdewehgers, sie solle dem so und so, wenn er sich melde, 140 Mark für zwei Pferde anschaffen. Der Pferdewehger hatte natürlich gar keinen Pferdemarkt abgeschlossen. Von der Unverschämtheit des raffinierten Betrügers zeugt der Umstand, daß er dort einen Hundertmarkschein und die 40 M. in Silbergeld nicht nehmen wollte; er wollte Gold — dann verschwand er. Bis jetzt hat man noch keine Ahnung von dem fündigen Urheber dieses neuesten Gaunerstreichs.

— **Ein schlechter Streich** wurde einem hiesigen Schuhmacher gespielt. Derselbe hatte am Freitagabend eine Anzahl Sohlen und Felle vor das Fenster zum Trocknen gelegt. Als er sie jedoch wieder hereinnehmen wollte, mußte er die traurige Erfahrung machen, daß ein anderer, welcher sie anscheinend auch notwendig brauchte, über den Gartenzaun gestiegen war und die ausgelegten Lederstücke gestohlen hatte.

o. **Verstorbene** ist seit mehreren Tagen ein in der Steingasse wohnhaft gewesener Dachdeckergehülfe Georg A., der, zwar noch nicht lange verheiratet, an einer Nieren- größerer Gefallen als an seiner Frau hatte, sich als ledig ausgab und ihr das Heiraten versprach. Das Pärchen war schon so weit, daß die „Braut“ alle Vorbereitungen traf, um zu Weihnachten Hochzeit zu machen. Da kam die Enttäuung, worauf der Gelobte, die beiden Betrogenen, Frau wie „Braut“, im Striche lassend, von hier verschwand.

o. **Ein blutiger Streit** entstand in der verflochtenen Nacht in der Wirtschaft Ecke der Barm- und Wehrstraße. Die Veranlassung dazu sollen ein Buchbinder, gehülfe Rent und ein Schlossergehülfe Humann gegeben haben, die wegen ihrer Krakeelerei in dieser Wirtschaft wiederholt zur Ruhe ermahnt und als sie Miene machten, tätlich zu werden, an die frische Luft gesetzt worden waren. Als sie dann von außen eine Scheibe in der Tür einschlugen und der Wirt heraustrat, um sie deshalb zur Ruhe zu stellen, bedrohten sie ihn mit dem Messer. Sie zogen aber schließlich den Kürzeren, denn ein Gast sprang dem Wirt zu Hilfe und schlug die beiden Sclandalmacher buchstäblich nieder, so daß sie, aus mehreren Kopfverletzungen blutend, auf der Walfahrt liegen blieben. Die Sanitätsbrade verbrachte beide in das nächste Krankenhaus. Humann konnte nach Auflegung eines Verbandes wieder entlassen werden — er wurde von einem Schutzmann sofort in das Polizeigefängnis abgeführt. — Leuts Verletzungen aber sind derart, daß er in ärztlicher Behandlung verbleiben mußte. Daß Humann ein sehr gewalttätiger Mensch ist, bewies er auch heute morgen im Gefängnis, indem er auf den Aufseher dachselbst, als derselbe die Zelle öffnete, mit dem Schmel einbrang. Der Beamte hatte seine Rot, sich vor Mißhandlungen zu schützen und den gefährlichen Patron zur Käse zu bringen.

— **Einen Menschenauflauf** veranlaßte ein Arbeiter am Samstagabend in der Schmalbaderstraße. Derselbe hatte dem Alkohol etwas zu viel gehuligt und wurde von seiner Ehehälfte verfolgt und behändig auch zur Heimkehr ermahnt, allerdings ohne Erfolg. Dem Anschein nach war es auch einer von denen, die mit ihrem oft sauer verdienten Gelde erst ins Wirtshaus gehen, ehe sie es nach Hause bringen, wo es besser angewendet wäre.

o. **Posthaus-Reuban.** Zu dem Bedingungsdatum für die Kunstschmiedearbeiten zu dem Posthaus-Reuban, ver-

gereagte Stimmung vorausgesetzt werden konnte. Daran fehlte es denn auch nicht; der Beifall für alle beteiligten Ausführer war der denkbar wärmste. Von dem Männerchor selbst hörten wir zuerst zwei Lieder: „Der Gondelfahrer“ von Schubert und „Am Manzanar“ — frei nach Jensen, beide mit Orchester, jenes von Kreisler, dieses von C. Hirsch nach der Klavierbegleitung instrumentiert. Die beiden Vorträge stellten sofort das beste Zeugnis aus — für das eifrige Studium und die stets wachsende musikalische Durchbildung des Vereins. Neben der Reinheit der Intonation und der feineren dynamischen Abstimmung erstreckte sich besonders auf die außerordentlich deutliche Textaussprache, die ein Nachleben des Programms vollkommen überflüssig machte. Nicht ganz auf gleicher Höhe betraf die Klangschönheit stand die Wiedergabe von Schumanns „Edelmosen-Nachtwald“, während die gleich heikle chorische Aufgabe in Brahms „Rhapsodie“ wiederum mit vorzüglichem Gelingen gelöst wurde. Kurz, die „Concordia“ hat gestern wieder „glänzend abgeschnitten“ — natürlich in erster Reihe das Verdienst des Dirigenten, Herrn A. Pfeiffer, der seine Sängerschaft mit Sicherheit und Lebendigkeit leitete. Herr Pfeiffer fand an diesem Abend Gelegenheit, seine musikalische Tüchtigkeit nach den verschiedenen Seiten zu betonen. Mit der Wiedergabe von Schumanns Klavierkonzert (1. Satz) und Chopins As-dur-Polonaise zeigte er sich zugleich als ein solid geschnitten Pianist, der nicht nur eine korrekte Technik, sondern auch gelingenden Vortrag besitzt und der auch den speziell virtuoson Part der genannten Kompositionen mit fester Hand bewältigte. In vortrefflicher Weise — wenn auch jetztweilen noch etwas größere Disziplin im Anschlag zu wünschen wäre — entledigte sich Herr Pfeiffer des Akkompagnements zu den Liedern, welche Frau Mathilde Haas-Rauer (aus München) sang. Die passbare Mitnahme und die noble gefangliche Bildung der Künstlerin ist bekannt und bewährte sich auch gestern noch jeder Mäßigung. Außer den mit geschmackvollem Vortrag gesungenen Liedern von Beet-

hoven, Gluck und Wagner, denen als Zugabe noch Hugo Wolffs „Gärtner“ folgte, erzielte Frau Haas-Rauer namentlich auch mit dem stilvoll ausgeführten Solo der Brahmschen „Rhapsodie“ sehr günstigen Eindruck. Die Orchesterbegleitungen besorgte die Kapelle unserer 80er, welche auch den Abend mit Mozarts „Don Juan“ Duvertüre eingeleitet hatte: sie entledigte sich der nicht immer leichten Aufgabe — z. B. in Schumanns Konzert und der genannten Rhapsodie — mit anerkanntem Wert. Herr Kapellmeister Gottschall, der seine Kapelle so vorzüglich in der Hand hat, führte das musikalische Exzerpt in gewohnter energischer Weise. — ck.

h. **Frankfurter Schauspielhaus, 13. November.** Als unser neues Schauspielhaus eröffnet wurde, sagte Ludwig Fulda in seinem Prolog, nicht immer könne Goethe und Schiller von dieser Bühne zu uns sprechen: „auch auf dem Feldberg sei die Aussicht schön“. Nach diesem Maße gemessen, hat Ludwig Fulda seinen Standpunkt wesentlich niedriger als den Feldberg genommen, da er uns sein neuestes Werk, seine „Masterade“, Schauspiel in 4 Aufzügen, schenkte, das gestern in der Vaterstadt des Autors seine deutsche Uraufführung fand. Ludwig Fulda hat sich einen Namen erworben, der Verpflichtungen auferlegt. Wäre die „Masterade“ von einem dramatischen Neuling, wir hätten die angenehme Pflicht, auf ein kommendes Talent hinzuweisen. Denn, außer Zweifel, der Vorwurf des Stüdes ist interessant, die beiden ersten Akte sind glänzend aufgebaut. Einen Ludwig Fulda aber schämen wir so hoch ein, daß wir keine Novität einen Fortschritt zu nennen beim besten Willen nicht in der Lage sind. Fulda will die Gesellschaft des höheren Beamtenums treffen, die mit Massen herumläuft, die innere Überzeugung aber unterdrückt. Hätte er diese handgreifliche Tatsache im Lustspielcharakter einer Satire durchgeführt, so wie die ersten Akte angelegt sind, kein Stück wäre einseitig geblieben. Fulda aber gelieferte es, einen an das Herz greifenden dramatischen Konflikt mit in die

Handlung zu verweben; die Charaktere werden damit ungleich, die Handlung unklar, und so pfeifen sich auf die guten Anfangsakte zwei weitere Aufzüge, die der Schwächen gar manche bieten. Hätte nicht Emil Claar eine so vorzügliche Inszenierung geschaffen, wäre nicht so vortrefflich gespielt worden, und — offen gesagt — hätte das Publikum nicht über seinem Landmann zu Gericht gesessen, der gefühlvolle dritte Akt hätte dann möglicherweise zu einer Katastrophe für das Stück geführt. Im Vordergrund der Darsteller standen Ludwig Lange und Arthur Bauer, beide mit Aufgaben, die so recht die Vorzüge dieser Künstler erkennen ließen. Der Hervorruf waren nach dem ersten Akt vier, dann drei, schließlich weniger; also nach Zahl in absteigender Linie, umgekehrt ist immer besser für ein Theaterstück.

* **Verschiedene Mitteilungen.** In diesem Monat werden es hundert Jahre, daß das Lehrer Pädagogium, aus dem das heutige Gymnasium hervorging, durch den damaligen Kurfürsten Karl Friedrich von Baden gegründet wurde. Zur würdigen Begehung der Hundertjahrfeier werden am 26. und 27. November d. J. öffentliche Festlichkeiten abgehalten, an denen sich Staat, Stadt, Anstalt und ehemalige Schüler beteiligen. Der Festausch lädt alle ehemaligen Schüler der Anstalt zur Beteiligung an der Feier ein.

Die große Dresdener Kunstausstellung erzielte einen Nettoerlös von 10 000 M. Der städtische Garantiefonds bleibt unberührt.

Der Entdecker Joseph Joachims, der Geigenvirtuose und Komponist G. B. Ernst, soll in seiner Vaterstadt Brünn ein Denkmal erhalten. Zum Besten dieses Denkmalplanes hat die junge Herrschaftliche Geigenkünstlerin Amely Heller eine vollständige Biographie und Würdigung Ernsts geschrieben, deren gesamt Ertrag dem Fonds für das Ernst-Denkmal zugewandt werden soll. Das Buch Amely Hellers ist betitelt: „G. B. Ernst im Urteil seiner Zeitgenossen“ und ist im Selbstverlag der Verfasserin (Wien und Brünn) erschienen.

anschlagn zu 6800 M., sind folgende Angebote eingegangen:
1. Pennarth an Ehrenbreitstein 5088 M. 27 Pf., 2. Dellerich hier
6788 M. 50 Pf., 3. Rigel u. Menges hier 5676 M. 31 Pf., 4. Aug.
Horn hier 5121 M. 65 Pf., 5. Reuser an Rannheim 7277 M., 6.
Brendel an Frankfurt a. M. 4363 M. 52 Pf., 7. Klodert an Dehau
5977 M. 63 Pf., 8. Dregerhoff u. Schmidt an Berlin 6381 M. 63 Pf.,
9. Bendle hier 5637 M. 21 Pf., 10. Bith. und Karl Panon hier
5321 M. 40 Pf., 11. Wegner an Mainz 6893 M. 10 Pf. und
12. Ferd. Panon hier 6611 M. 97 Pf.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen
an: Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von
einer Dame statt Grathmann zum Totenfest, der von rührender
Hand gerührt und entfernt wird, 4 M. — Für Frühstisch für
Schulinder und für den Krippenverein zum
Ganzen Hauses: von H. R. je 5 M.

— **Bestimmungen.** Ein Bauplan an der Grillparzerstraße
wurde von Herrn Architekt Reibold an Herrn P. Keller
verkauft. Vermittelt durch die Agentur A. Glouth
hier. — Herr Restaurateur Jean H. M. S. Schornhorst
straße 19 hier, verkauft sein Haus Hammstraße 4 in Viehbach
an Herrn Bauhilfskassen O. M. R. R. R. R.

— **Fremden-Verkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalte
angemeldeten Fremden: 588 Personen.

* **Grönberg, 14. November.** Professor Anton Burger,
der Rektor unserer Rinkerkolonie, feiert heute Montag, den
14. November, seinen 80. Geburtstag. Leider ist seine
körperliche Verfassung nicht derart, daß er an diesem festlichen
wenigen Menschen beschiedenen Jubeltage viel Freude haben
wird.

* **Lang-Göns, 13. November.** Der etwa 65 Jahre alte Land-
wirt Ludwig Loh, der fast dem Trunk ergeben war, hatte
heute früh seine eigene Hofreite in Brand. Um 7 Uhr wurde
das Feuer entdeckt, doch es hatte sich bereits über vier Hofreiten
ausgebreitet. Den Leuten gelang es nur unter eigener Lebens-
gefahr, noch die Hausräume zu retten. Das Feuer fand an den
großen Heu- und Strohballen reichlich Nahrung. Um 11 Uhr
war das Feuer auf seinen Höhepunkt gelangt. Als man den
Brandstifter verfolgte, beging er Selbstmord, indem
er sich mit seinem Taschenmesser den Hals durchschnitt und zwei
Schüsse auf sich abgab.

* **K. Heldenbergen (Wetterau), 13. November.** Das furcht-
bare Verbrechen an dem katholischen Geistlichen Pfarrer
Thöbes — er wurde von Einbrechern beraubt und ermordet —
ist vermutlich von der Leibesbaue verübt worden, die schon
den ganzen Sommer die Wetterau unsicher macht und u. a.
mehrere Stationskassen behoben hat. Über den Leibesbaue hört
man folgendes: Pfarrer Thöbes galt als wohlhabend, die Ein-
brecher hatten dies in Erfahrung gebracht und gelangten nachts
vom Hof aus durchs Fenster in die Wohnung des Geistlichen, um
es auszuplündern. Das Verbrechen des Geldbrandes verursachte
Geräusch und der Geistliche erwachte. Als sich die Räuber ent-
deckt sahen, fielen sie über den Bettelrand her, verletzten ihm
mehrere Stiche und töteten ihn darauf vollständig, indem sie ihm
den Hals durchschnitten. In aller Ruhe haben sie dann alles
Wertvolle mitgenommen. Morgens fand man den Pfarrer tot
in einer Blutlache liegen. Die Friedberger Polizei wurde sofort
benachrichtigt. Pfarrer Thöbes wirkte etwa 6 Jahre hier, vorher
kam er in Friedberg, wo er auch am Lehrerseminar Religions-
unterricht erteilte. Die Täter konnten noch nicht ermittelt wer-
den. Das Dorf ist in großer Aufregung, Hunderte von Menschen
aus den Nachbarnorten wollten hierher. — Ein unter dem Ver-
dacht des Mordes an dem Pfarrer Thöbes verhafteter
Arbeiter B. a. f. in Winden wurde nach siebenstündigem Ver-
hör abends acht Uhr wieder freigelassen.

— **Darmstadt, 13. November.** Die 400. Wiederkehr des Ge-
burtstages Philipps des Großmütigen wurde heute
in feierlicher Weise begangen. In allen evangelischen Kirchen
des Großherzogtums wurde heute vormittag Festgottesdienst abge-
halten. Der „Historische Verein für das Großherzogtum Hessen“
veranstaltete im Saalbau einen Festabend, dem der Großherzog mit
Gefolge, die Minister, die Erben der Zivil- und Militärbeförden
und eine zahlreiche geladene Gesellschaft beizuwohnten und bei
welchem Oberbürger Lic. Hermann die Festrede hielt. Heute
abend findet eine Aufführung des geschichtlichen Festspiels von
Richard Weitzel: „An Treue fest“ statt, der auch der Groß-
herzog und Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen beizu-
wohnen werden. — In Kassel wurden aus gleichem Anlasse
Festakte in den Schulen und Versammlungen abgehalten. Am
Vorgabend fand die erste Aufführung des von dem Marburger
Professor Bitt verfassten tragischen Spiels „Anna von Oesterreich“
statt und die evangelischen Kirchengemeinden veranstalteten eine
Gedächtnisfeier vor dem Landratsamt-Standbild auf dem Platz
vor dem St. Martins-Dom, bei der General-Lieutenant Ober-
baurat D. Lohr die Festansprache hielt. Im Stadtparksaal
wurde das Treibische Volkstheater-Spiel „Landgraf Philipp“ durch
Kasseler Bürger und Bürgerinnen aufgeführt.

* **Am Odenwald, 12. November.** Auf eigenartige
Weise verlor ein 12jähriger Knabe in Heinsheim
sich das Leben zu nehmen. Er hatte 20 M. gestohlen und
aus Furcht vor der Strafe wollte er in den Tod gehen. In einem
Steinbruch holte er sich Sprengpulver, auf dieses legte er eine
Patrone, setzte sich darauf und brachte das Pulver zur Entzündung.
Der Unglückliche erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Sport.

* **Turnen.** Vom herrlichsten Herbstwetter begleitet unter-
nahm am Sonntag, den 13. November, nachmittags, die
Allerhöchste des Turnvereins, eine Abteilung
älterer Turner, welche allwöchentlich am Montagabenden das
Turnen pflegen, einen Turngang (mit Familie) über Vierhadt nach
Erbenheim (Gehaus zum Löwen). Etwa 50 Personen hatten
daran Teil genommen. Welcher Beliebtheit die Altersriege sich
erweist, bewies die große Teilnahme der Vereinsangehörigen,
denn Turner, Sänger und Reiter hatten sich Erbenheim als
Festzelt in ansehnlicher, so daß bald der geräumige Saal über-
füllt war.

* **Brüssel, 14. November.** Die internationalen Ringkämpfe
in Brüssel haben nunmehr ihr Ende erreicht. Sieger blieb der
Holländer Jakob Koo, der im Entscheidungssatz den Belgier
Omer de Boudon wahr.

Kleine Chronik.

Auf eigenartige Weise hat der Fabrikant Picard
zu Hahrau bei Remscheid zwei wertvolle Pferde ver-
loren. In der Nähe von Kronenburger kirchen kurz
hintereinander beide Pferde wie vom Blitz getroffen,
zu Boden und verendeten gleich darauf. Der Tod muß
durch einen starken elektrischen Schlag eingetreten sein,
da an der Unglücksstelle ein elektrischer Stromleitung
vorbeiführt. Auch der auf dem Boden liegende Reiter er-
litt einen elektrischen Schlag, kam aber weiter nicht zu
Schaden.

Verlorener Geldbrief. Ein Lehrling in Minden
i. B. verlor auf dem Wege zur Post ein Postbuch mit
einem Geldbrief, der 1680 M. in Scheinen enthielt.

Die Quellen rauchen. Aus Brackwede (Weist), 11.
November, wird gemeldet: Die letzten Sturm- und
Regentage haben eine freundliche Überraschung gebracht.
An der vorigen Nacht haben plötzlich die versiegten
Quellen des Untertages, der nach Viesfeld fließt, und
auf dessen Wasserkraft viele industrielle Anlagen ange-
wiesen sind, ihre alte Tätigkeit wieder aufgenommen.
und spenden jetzt in gleicher Stärke wie früher kristal-
laires Wasser.

Durch herabstürzende Kohlen wurde in der Heinrichs-
grube in Deuten der Bergmann Kroll und auf der
Königsgrube der Bergmann Pleitel getötet.

Wegen einer empörenden Tat wurde die Ehefrau
eines Arbeiters in Wirmens zur Anzeige gebracht.
Während des orkanartigen Sturms in der Nacht zum
Donnerstag setzte sie ihren 11jährigen Stiefsohn zur
Strafe auf das Hausdach. Die Nachbarschaft erfuhr von
dem Vorgang und brachte ihn zur Anzeige.

Giftmordversuch. Das Dienstmädchen Auguste Radtke
in Rummelsburg versuchte, die drei Kinder ihrer Herr-
schaft mit Blausäure zu vergiften, und wurde in Haft ge-
nommen.

Schwarze Pocken. In Dierdenhofen fand die Polizei
außerhalb der Stadt auf einem Steinhaufen lauernd
einen völlig erschöpften Menschen auf. Dieser wurde ins
Krankenhaus geschafft, wo der Arzt hochgradige Er-
krankung an Schwarzen Pocken feststellte. Der Kranke,
ein Italiener, gab nach der „Rheinischen Bürgerzeitung“
an, aus Deutsch-Ost hergewandert zu sein.

Einbruch. In das Schloss des Grafen Hachenstein in
Ulfar in Ungarn drangen unbekannte Diebe ein und
raubten die eiserne Kasse mit großen Barbeständen.

Gerichtssaal.

* **Berlin, 12. November.** Zum zweiten Male verurteilt wurde
ein Fabrikant aus Mannheim, der vor längerer Zeit vor der
10. Strafkammer in Moskau stand. Verurteilung zu dem Ver-
fahren gab der unter eigenartigen Umständen eingetretene
Tod einer Prostituierten. Der Fabrikant hatte diese mit einer
Dornadel verletzt (Sabbat). Das kam erst zur Kenntnis der
Behörde, als die Leiche schon beerdigt war. Diese wurde darauf-
hin wieder ausgegraben und gerichtsarztlich geöffnet. Obwohl
ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Verletzungen und
dem Tode nicht nachgewiesen wurde, kam die 10. Strafkammer auf
Grund der Beweisaufnahme doch dahin, den Beschuldigten zu
einem Monat Gefängnis zu verurteilen. Gegen dieses Urteil legte
der Fabrikant die Revision ein und es wurde daraufhin wegen
eines Formfehlers ausgesetzt. Am Donnerstag beschäftigte
sich die 10. Strafkammer abermals mit der Angelegenheit.
In der Verhandlung waren diesmal eine Reihe von ärztlichen
Sachverständigen aufgetreten und dem Angeklagten standen
bedeutende heimische und auswärtige Anwälte zur Seite. Ein hoch-
gelehrter aus Leipzig, der den Angeklagten länger beobachtet
hat, behauptet, daß er zwar nicht ganz normal, aber zur Zeit
der Tat doch zurechnungsfähig gewesen sei. Das Gericht kam zu
demselben Urteil wie bei der ersten Verhandlung.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Em, 13. November. Beim Abbruch eines Hauses
in der Marktstraße kam eine bisher vergeblich gesuchte
Gründung des von der 22. Legion benutzten römi-
schen Kastells Alt-Em zum Vorschein. Das
1/2 Meter breite sehr gut erhaltene Mauerwerk liegt zur-
zeit in 12 Meter Länge offen. Auf der Außenseite zeigt
sich ein Sekturm. Auf Grund dieses wichtigen Fundes
werden sich wahrscheinlich die bisherigen Annahmen über
Größe und Lage des Kastells ändern.

M-Gladbach, 11. November. Bei den heutigen
Stadtverordneten-Wahlen der dritten Abteilung wurden
die 5 Kandidaten des Zentrums mit 2004 bis 2020
Stimmen gewählt, während auf die liberalen Kandidaten
264 Stimmen entfielen.

Marielle, 14. November. Während einer in der Prediger-
kirche gehaltenen Messe bekam gestern ein Mann in Arbeitertracht
die Kugel und fiel: „Ich bin Anarchist, die Bombe, die man
bei dem Kaufmann Savon gefunden hat, ist von mir.“ Der
Mann, der sich Francois Moull nennt, wurde verhaftet. Die
Untersuchung ergab, daß er tatsächlich die Bombe gelegt hat, doch
hält man ihn für gesteht.

Warschau, 14. November. Hier kam es gestern zu
Unruhen, zu deren Unterdrückung Militär aufge-
boten wurde. Gerichtsweise verurteilt, es wären 10 Per-
sonen, darunter 2 Schulkinder getötet und 31 Personen
verwundet worden.

Charlow, 14. November. In der vorvergangenen
Nacht erfolgte am Denkmal des Dichters Puschkine eine
starke Bombenexplosion, durch die das Denk-
mal beschädigt und die Fenster der benachbarten Häuser
zertrümmert wurden.

Rom, 13. Nov. Von den heute stattgehabten Stadt-
wahlen waren bis Mitternacht 63 Ergebnisse bekannt. Gewählt
waren 41 Ministerielle, 11 Mitglieder der konstitutionellen
Opposition, 4 Radikale, 2 Sozialdemokraten und 5
Republikaner. Die Ergebnisse der Stichwahl sind für die
Regierung noch günstiger als die der ersten Wahl. In
den großen Städten wie Turin, Mailand, Genua,
Florenz, Parma, Siena und Udine wurden die Kandi-
daten der äußersten Linken, besonders die der Sozial-
demokraten gewählt. — Alle Blätter weisen darauf
hin, daß die Merkmalen sich bei den Stichwahlen betref-
ten. In Rom übten selbst die Priester das Wahlrecht aus.

Rio de Janeiro, 13. November. Das Reglement über den
Impfungsplan, das nach der Abstimmung des letzten Kongresses in
der Ausarbeitung begriffen ist, löst vielfach auf Widerstand in
der Bevölkerung von Rio de Janeiro. Die seit einigen Tagen
bestehende Erregung kam am 13. d. M. um 1 Uhr mittags zum
Ausbruch. Es fand ein Handgemenge vor dem Kongreßgebäude
statt, wo die Kommission zur Beratung des Impfgesetzes ver-
sammelt hatte. Truppen griffen mehrfach ein und zerkürrten die
Ränge, die sich dann wieder verarmte und in mehreren Durch-
gängen verbarrikadierte. Während des ganzen Abends dauerte
der Tumult fort. Die Wasserleitungen wurden durchschnitten,
Gasleitungen zerstört und Straßenbahnwagen in Brand gesetzt.
Die Stadt befindet sich im Aufruhr. Die Bewegung hat den
Charakter einer Revolution. Es heißt, daß bereits 12 Personen
getötet und 60 verwundet sind. Der Präsidentenpalast wird
durch Militär stark besetzt. Man hat, daß die Kommission das
Reglement verwerfen und ein Substitut in Vorschlag bringen
wird. In der Stadt hörte man vielfach unterdrücktes Gewehr-
feuer.

Deutschenbureau Gerold.

Marburg, 14. November. In glanzvoller Weise
wurde hier in der Geburtsstadt des Landgrafen
Philipp des Großmütigen, des Gründers
der hiesigen Universität, dessen 400-jähriger Geburtstag
gefeiert. Dem Festakt im Gymnasium wohnte Ober-
präsident v. Windheim bei, der in seiner Ansprache mit-
teilte, daß der Kaiser dem Gymnasium den Namen
Philippinum gegeben habe. Im Museum wurde Sam-

stag und Sonntag von etwa 100 Bürgern und Studenten
das Festspiel „Philipp der Großmütige“ aufgeführt.
Ferner fand in der Aula der Universität gestern eine im-
ponente akademische Feier statt. Ansprachen hielten Pro-
fessor Barrentrapp und der Rektor Professor Kricheldorf.
Bei derselben wurden eine ganze Reihe Ehrendoktor-Ver-
leihungen bekannt gegeben.

Berlin, 14. November. Im Beisein der Kaiserin und des
Prinzen Eitel Friedrich wurde gestern nachmittags am Humboldt-
hofen in Berlin das schwimmende Schifferheim eingeweiht, das die
Vereinigung zur kirchlichen Fürsorge für Fluß- und Kanalschiffer
erbaut. In der zahlreichen Festversammlung befanden sich die
Minister Studt und Rüdde.

Berlin, 14. November. Den Morgenblättern zufolge wird die
hier verhaftete russische Studentin Person aus Preußen aus-
gewiesen, jedoch nicht nach Rußland abgehoben werden. — Gegen
15 A. a. r. h. e. n. wurde die Anlage wegen Widerstands gegen
die Staatsgewalt beziehungsweise Aufforderung dazu erhoben.

Wien, 14. November. Die Vertretung der deutschen
Studenten der Wiener Universität richteten an den aka-
demischen Senat eine Erklärung, daß sie durch die Ant-
wort des Rektors auf ihre Beschwerden und Forderungen
nicht befriedigt seien und unbedingt die Relegation aller
an den Innsbrucker Vorgängen beteiligten italienischen
Studenten der Wiener Universität und das Verbot aller
fremdsprachigen nicht deutschen Ansätze an der Uni-
versität erneut verlangen müssen, nachdem dies die Re-
ktoren der Deutschen und der Bodenkultur-Hochschulen
ihrerseits zugestimmt hatten. (W. Z.)

Konstantinopel, 14. November. Nach Konsularmeldungen aus
Makedonien fahren die türkischen Militär- und Zivil-Be-
hörden fort, die christliche Bevölkerung zu unterdrücken. Die
christlichen Dörfer werden vom Militär angegriffen und ge-
plündert. Ermordungen von christlichen Notabeln sind an der
Tagesordnung.

wb. Darmstadt, 14. November. Der heute abend zur Feier
des 400. Geburtstages Philipps des Großmütigen veranstalteten
Aufführung des Festspiels „An Treue fest“ von Richard Weitzel
precht-Wippen wohnten der Großherzog und Prinz und Prin-
zessin Heinrich von Preußen mit Gefolge bis zum Schluß bei.
Nach der Ansprache des Präsidenten D. Walz, welcher nochmals die
Verdienste Philipps des Großmütigen und die Einführung der
Reformation in Hessen in eingehender Weise würdigte, sang die
Festversammlung lebend das Lutherlied „Eine feste Burg ist
unser Gott“. Die Aufführung wurde durch einen Prolog, welchen
Herr Hofkapellmeister Wieden leitete, eingeleitet und mit einem
Epilog beschlossen, der in eine Huldigung für den Großherzog
und in ein dreimaliges Hoch auf denselben auslief.

wb. St. Johann-Saarbrücken, 14. November. In dem be-
nachbarten Wiesenthal wurde gestern abend, der St. Johann-
Saarbrücken Zeitung zufolge, ein betrunkener Mann von der
Straßenbahn totgefahren.

wb. Nachen, 13. November. Eine Frau in der Königsstraße
wurde dem Herdfeuer durch Petroleum nachstellen und
erlitt dabei schwere Brandwunden.

wb. Hamm, 13. November. Beim Völlerschicken an-
lässlich des goldenen Priesterjubiläums des Pfarrers in Oesen
erlitt ein 11jähriger Knabe schwere Verletzungen.

wb. Baden-Baden, 13. November. Der kürzlich verstorbene
Reuter Emil Spörlein hat der Stadt 70 000 M. ver-
macht.

hd. Braunsberg, 14. November. Auf dem Bahnhofe Kassel-
und wurde der Entsetzliche Gaden von einem einlaufenden Zuge
herfahren und getötet.

wb. Konstanz, 13. November. In Göttingen verhaftete die
Schweizer Polizei einen ca. 50 Jahre alten Mann, welcher von
hier ein achtjähriges Bahnarbeiterkind entführt hatte.

hd. Warschau, 14. November. Zwischen Raden und Gorky
wurden zwei israelitische Eisenhändler, Vater und Sohn, auf
ihrem mit Eisen beladenen Wagen überfallen und ge-
tötet. Die Mörder warfen das Eisen vom Wagen und fuhren
davon. Von den Tätern sieht jede Spur.

hd. Madrid, 14. November. Infolge der zahlreichen
Unfälle, die durch die Madrider Straßen-
bahn in letzter Zeit angerichtet worden sind, macht sich in der
Bevölkerung gegen die Straßenbahn-Gesellschaft eine starke An-
timosie bemerkbar. Als gestern wieder durch einen Straßenbahn-
wagen ein Kind getötet wurde, entfiel ein großer Aufruhr.
Frauen aus dem Volke zündeten die Wagen an und bewarfen sie
mit Steinen. Schaulente und Feuerwehre mußten einschreiten,
um die Ruhe wieder herzustellen.

hd. New York, 14. November. Auf der Union Pacific-Eisen-
bahn ereignete sich gestern eine Eisenbahn-Katastrophe.
Der Zug von Arizona stieß mit einem Güterzuge zusammen.
Man spricht von 20 Toten und 30 Verwundeten.
Rasche Beiseitstellung war die Ursache des Unglücks. Der
Weichensteller soll Selbstmord begangen haben.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-
Aktien 211.60, Diskontokommandit 193.10, Deutsche Bank 231.75,
Preussener Bank 155, Staatsbahn 139.60, Lombarden 17.90,
Rauvalle 254.75, Bochumer 221.50, Harpener 217.75, Apros.
Mexikaner 90.00, Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse, 14. November. Österreichische Kredit-Aktien
678.50, Staatsbahn-Aktien 683.50, Lombarden 88.50, Marknoten
117.61. Tendenz: behauptet.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg.

Voraussichtliche Witterung für Dien-
stag, den 15. November 1904:

Nur schwachwindig, vorwiegend heiter, doch stellenweise
Morgennebel, etwas kälter.

Genaueres durch die Weisburger Wetterkarten,
welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Lang-
gasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

bewährteste
Nahrung
für
Kleinkinder
gesunde
magen-
darmkranke
Kinder.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl
in Garmisch; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Rüdiger; für die
Anzeigen und Belangen: G. Rüdiger; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellendörfer'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 12. Novbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.00; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. 8. Wgr. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.05; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk.-Rho. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr. — Reichsbank-Diskonto = Proz.

Staatspapiere.			Bergwerks-Aktien.		
1. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. Karlsruhe von 1886	116.30	5. Ks. F. N. v. 721 S. 6. fl.	102.20
2. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1889	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
3. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1896	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
4. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1897	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
5. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1898	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
6. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1899	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
7. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1900	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
8. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1901	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
9. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1902	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
10. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1903	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
11. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1904	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
12. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1905	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
13. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1906	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
14. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1907	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
15. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1908	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
16. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1909	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
17. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1910	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
18. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1911	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
19. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1912	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
20. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1913	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
21. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1914	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
22. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1915	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
23. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1916	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
24. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1917	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
25. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1918	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
26. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1919	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
27. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1920	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
28. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1921	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
29. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1922	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
30. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1923	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
31. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1924	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
32. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1925	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
33. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1926	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
34. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1927	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
35. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1928	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
36. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1929	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
37. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1930	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
38. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1931	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
39. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1932	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
40. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1933	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
41. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1934	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
42. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1935	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
43. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1936	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
44. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1937	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
45. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1938	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
46. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1939	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
47. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1940	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
48. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1941	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
49. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1942	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
50. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1943	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
51. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1944	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
52. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1945	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
53. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1946	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
54. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1947	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
55. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1948	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
56. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1949	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
57. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1950	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
58. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1951	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
59. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1952	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
60. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1953	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
61. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1954	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
62. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1955	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
63. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1956	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
64. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1957	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
65. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1958	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
66. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1959	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
67. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1960	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
68. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1961	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
69. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1962	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
70. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1963	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
71. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1964	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
72. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1965	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
73. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1966	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
74. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1967	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
75. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1968	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
76. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1969	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
77. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1970	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
78. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1971	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
79. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1972	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
80. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1973	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
81. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1974	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
82. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1975	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
83. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1976	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
84. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1977	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
85. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1978	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
86. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1979	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
87. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1980	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
88. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1981	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
89. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1982	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
90. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1983	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
91. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1984	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
92. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1985	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
93. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1986	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
94. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1987	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
95. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1988	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
96. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1989	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
97. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1990	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
98. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1991	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
99. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1992	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50
100. D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3. do. 1993	122.	4. do. v. 1887 i. S. 6. fl.	100.50

Nerobergbahn.

Der Betrieb der Nerobergbahn wird am 16. 11. (Buß- und Betttag), Abends, eingestellt; bis zum Abend verkehren die Wagen an diesem Tage noch planmäßig. F306

Die Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Turn-Gesellschaft.

Mittwoch, den 16. d. M. (Buß- u. Betttag):

Zurungang nach Bischofsheim.

Wir laden hierzu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein mit der Bitte, um zahlreiche Beteiligung. Abfahrt 2 Uhr 30 Min. Taunusbahnhof (Häufelstraße Mainz). Niederbücher mitbringen. F462

Der Vorstand.

Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke, Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Ofenschirme,

fein bemalt, von Mk. 2.75 an bis zu den feinsten Ausführungen, empfiehlt Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.

23 Langgasse 23.

Gleiches Recht für Alle!

Es ist unredt, dem einen Teil der Käufer Rabatt zu gewähren und dem anderen nicht.

Bei mir erhält

jeder Käufer 5% Rabatt.

Der Rabatt wird Anfang Dezember ausbezahlt. Herrschaften, die verziehen oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, erhalten den Rabatt beim Wegzug.

Die Rabattscheine werden nur bei Barzahlung an der Kasse verabsolgt.

Für die Winter-Saison empfehle besonders kräftige Kinder-Schulstiefel

in gesunden breiten Formen in den Größen 27/30 31/35
schon von M. 4.50 M. 5.— an.

Leichte, elegante, sowie kräftige Gummischuhe in deutscher, russischer, sowie amerikanischer Marke.

Warme Hausschuhe u. Stiefel in allen Preislagen, sowie eine reichhaltige Auswahl in Tanzschuhen von M. 2.50 an bis zu den feinsten Marken und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Telefon 2828.

E. Ohly.

Wiesbaden, 23 Langgasse 23.



Atelier A. Bark,

Museumstrasse 1.

Portraits für Weihnachten.

Aufträge zeitig erbeten.

Sehr mild und angenehm,
Reinheit garantiert.

Cognac 1 Stern	1/4 Fl.	1/2 Fl.
Cognac 2 Stern	1.50	1.85
Cognac 3 Stern	2.—	1.10
Cognac 4 Stern	2.50	1.35
Cognac vieux 3 Stern	3.—	1.60

Vorstehende Cognacs kann ich bestens empfehlen, sind wirklich sehr schön.

J. M. Roth Nchf.,
4 Grosse Burgstrasse 4.
Telefon 297. 3163

Vertrauenssache

Ist der Einkauf von
Cacao und Thee.

Ich empfehle meine feinschmeckenden, garantiert reinen Specialmarken, die sich grosser Beliebtheit erfreuen, zu billigsten Concurrnz-Preisen.

Drogerie Otto Lilie,
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten Hausierern erhalten Sie Ihre Messer, Scheren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.

G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.
Telefon 2840.

Spezialgeschäft I. Ranges. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf gef. Bestellung jedoch Reparaturen abholen.

Gute und haltbare
**Trikot-Hemden,
Unterjacken, Unterhosen**

in Baumwolle, Halbwolle und Wolle kaufen Sie
in allen Grössen und Weiten
am besten und billigsten in dem Specialgeschäft von

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgrasse 9/13.
Gegründet 1873. Telefon 2059.



Fein lad. Kohlenkasten mit Deckel von M. 2.75 an.
Fein lad. Ofenschirme von M. 3.75 an.

Ofenvorsetzer, Feuergeräte billigst.

Franz Flössner,
Wellrichstrasse 6. 3023

Josz'sche Wand- und Decken-Bekleidung

(biegbares Emaille-Metall)

bietet besten Ersatz für Stein-Wandplatten zur Bekleidung von:

Baderäumen,

Closets,

Küchen,

Lichtschächten,

Operationssälen,

Speisesälen,

Veranden,

Waschräumen,

Sockeln in

Treppenhäusern und Entrees.



Anzubringen auf allen Wänden: Stein, Verputz, Holz, Metall und Rabitz.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Gustav Jstel,

Webergasse 16. Eingang: Kleine Webergasse 6. Lager: Mühlgrasse 13.
Uebernahme vollständiger Arbeiten.

2806

Um mein Magazin für den nächsten eintr. Subst. zu räumen, verkaufe ich ca. 6 Sorten sehr haltbare Tafel- u. Kochtöpfe, gemischt, teils große, teils kleine Stücke.

10 Pfund zu 60 Pf. an.
Martin Mattemer, Schiersteinerstrasse 1, Adolfsstrasse 1.



Dieser

Plüsch-Fenstermantel

reich bestickt, mit Tresse besetzt, in bordeaux, oliv, kupfer vorrätig,

nur **2.35 Mk.**

per Stück. 3150

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Gegen Rauch- und Kuchelbelästigung sind
„Titania“

Schornsteine- und Ventilations-Aufsätze die besten und vollkommensten der Welt!
Referant: W. Trull, Seerabenstr. 28.

Versuchen Sie die neuen

Corsets

Dieselben sind nach eigener Angabe speziell für meine Firma in Paris angefertigt. 2762

Modern. Bequem.

J. Bacharach.

Neue Sendungen in Herbst- und Winter-Konfektion

sind in ungeheurer Auswahl eingetroffen:

Damen-Blusen	in Baumwollflanell, Velour etc.	Stück	4.50	bis	1.25	Mk.
Damen-Blusen,	gefüttert, blaigrüne Karos, reinwollene Cheviots, Zibeline, Schotten etc.	Stück	14.—	bis	4.50	Mk.
Damen-Blusen	in Seide, Sammt, Velour panne und aparten Nouveautéstoffen,	Stück	33.—	bis	6.—	Mk.
Kostümröcke,	fussfrei, aus schweren Cheviotstoffen, grau und marine.	Stück	18.—	bis	2.70	Mk.
Kostümröcke	in guten Cheviot- und Satin-Qualitäten, mit und ohne Ziertresse garniert,	Stück	20.—	bis	5.—	Mk.
Kostümröcke	in prima schwarzer Satinware, elegante Schnitte und beste Verarbeitung,	Stück	30.—	bis	10.—	Mk.
Kostümröcke,	weiss und creme, Voile und Cheviot	Stück	20.—	bis	8.—	Mk.
Morgenröcke	in Baumwollflanell und Velour	Stück	10.—	bis	4.—	Mk.
Morgenröcke	in Damentuch und wollenem Velour	Stück	35.—	bis	14.—	Mk.
Matinés	aus Baumwollflanell und wollenem Velour	Stück	12.—	bis	3.50	Mk.
Unterröcke	vom einfachsten bis zum elegantesten Genres	Stück	20.—	bis	1.75	Mk.
Kinder-Capes	in blauem Cheviot mit roter Kapuze	Stück	5.90	bis	2.90	Mk.
Kinder-Kleider,	plissiert in blaigrünem Wollstoff mit Seidengarnitur, je nach Grösse, von		6.—	Mk. an.		
Kinder-Kleider,	plissiert in blau u. rot reinwollenem Cheviot	Stück	4.50	und	3.50	Mk.
Pelzboas	in grösster Auswahl	Stück	40, 30, 20, 12,	8.—	bis	1.50 Mk.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

8178

Volant-Roben.
Entzückende halbfertige Ball- u. Gesellschafts-Kleider
in Pongonette, Japanseide, Tüllen, Paillettes
in moderner Ausführung u. neuen Schnitten
von 20 Mark bis 250 Mark.
Enorm grosse Auswahl.

J. BACHARACH.

8219

Wirthschafts-Eröffnung.

P. P.

Dienstag, den 15. November, eröffne ich in dem Hause Yorkstraße 8 ein Restaurant:

„Zu den vier Thürmen“

Außer einem vorzügl. Mainzer Altmünster-Bier kommt das beliebte „Münchener Franziskaner-Beibran“ zum Ausverkauf, ferner reine gute Weine erster Firmen. Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Meinen werthen Freunden, Gönnern, Bekannten und geehrten Nachbarn empfehle mein neues Unternehmen bestens und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtung

Georg Stockhardt,
früher Wirth im Restaur. „Sprudel“, Taunusstraße.

Auffehen

erregen die englischen
Anzüge nach Maß v. Mk. 31.— an
Winter-Paletot „ „ „ 31.— „
Schroff-Anzüge „ „ „ 40.— „
Grad-Anzüge „ „ „ 43.— „
Hosen „ „ „ 9.— „

Garantie für gute moderne Stoffe, vorzüglicher
Sitz und elegante Verarbeitung.

A. Bothe, Schneidermeister,
Friedrichstraße 36, Gartenh. 1.

Gold- u. Silberwaaren empfiehlt
billigst
E. Deuner, Kranienstraße 1.

Nougat

hell und dunkel,

Marzipan

im Ausschnitt empfiehlt
Conditorei Berger, Bärenstrasse 2.

Grosse Auswahl in Bilderbüchern!

2 Bärenstrasse 2.

Mitteldisches Antiquariat, Wiesbaden.
(Inhaber: August Deffner.) 8155

Rothwein. Original-Bordeaux.
70 Pf.
Medoc
bei Abnahme
v. 12 Flaschen
an

per Oxhoft incl. Zoll Mk. 195.—.
Garantirt reiner milder Flaschenreiter Wein.
Bessere Sorten, bis zu den feinsten Original-
Schlossabzügen, laut Preisliste, welche gerne zu
Dienststen steht.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10,
Weinbau und Weinhandel. 2848

Von der Reise zurück.
H. Schweitzer,

Dir. Leiter der Chirurg. Abtheilung der
„Puppenklinik“,
Ellenbogengasse 13.

Sprechstunden von 8—1 und 2—8 Uhr.
Sonntags von 1/2 12—1 Uhr. 8142

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

In wenig Tagen Ziehung:

Beliebteste Lotterie
der Herbstsaison

2. Lotterie
zu Oberdollendorf im
Siebengebirge
4900 Gewinne zusammen
(auf 20 Lose ein Gewinn)

60000 Mark
Hauptgewinn Wert Mark
15000
5000
3000
2000 etc.

Deppellose (2 No.) 3 Mark Porto u. Liste
Einzellose 1.50 " 25 Pfg.

Generaldebit:
S. P. van Perlstein, Köln.

F 20

Schokolade

Empfehle meine neu eingeführten

Spezialmarken
Speise- u. Koch-Schokolade
in eigener Original-Packung.

Nr. 2. Consum-Schokolade per Pfd. Mk. 1.—	
Nr. 3. Familien- do. " " " 1.20	
Nr. 4. Haushalt- do. " " " 1.40	
Nr. 5. Visiten- do. " " " 1.60	
Nr. 6. Viktoria- do. " " " 1.80	
Nr. 7. Präsent- do. " " " 2.—	
Nr. 8. Fondant- do. " " " 2.40	

Dieselben zeichnen sich durch Aroma,
Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit ganz be-
sonders aus. 2591

A. H. Linnenkohl,
Kaffee-Haus,
Ellenbogengasse 15.
Fernsprecher 91.

„Apfelgold“
reiner perlender Apfelsaft mit aus-
gesprochenem Fruchtgeschmack, die
Flasche (1/2 Ltr.) ohne Glas 30 Pf.
Carl Doetsch,
Wiesbaden, Adolfsstrasse 5.
Telephon 3070.

Macht mit
Hydra-Madeira
(von der Insel)
gute Saucen
Fläschchen 30 Pfg. ohne Glas,
lange ausreißend. 3144
Zu beziehen d. Colonialw., Delikatessen-
Handlungen, Drogerien, Conditoreien.
Wo nicht erhältlich, direct von:
Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Schwalbacherstrasse 22. — Telephon 411.

Anzündholz, fein gespalten,
a Str. 2.20 Mk.,
Brennholz a Str. 1.30 Mk.
Lieferung freitags Haus 2734
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Der gänzlich renovierte, mit elektr.
Licht und Zentralheizung versehene
Konzertsaal des
Conservatoriums
(Rheinstrasse 54)
ist zur Abhaltung von Konzerten, wissenschaft-
lichen Vorträgen u. z. für einige Abende der
Bühne zu vermieten. Näh. daselbst. 3951

Wiesbadener Conservatorium für Musik.

Rheinstrasse
54.

Direktor:
Arthur Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Untericht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Chorschule, Orchesterchule, Kammermusik u. Theorie.

Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende.

Vorträge über Musikgeschichte. Allgemeine Musiklehre. Pädagogik.
Seminarklasse für Klavierspiel. Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.
Harmonielehre, Contrapunkt, Composition und Partiturspiel.

Lehrer: U. A. Klavier: Professor Mannstaedt, Königl. Hofkapellmeister,
Kapellmeister Pfeiffer, A. Wendler, Königl. Kammermusiker, R. Seidel,
P. Kraft, O. Höser, Alfr. Michaelis, A. Hahn, Fr. A. Kraft.
Violine: Director Michaelis, van der Voort, Concertmeister, Fr. M.
Michaelis, G. Horn. Gesang: A. Rüfenst, Königl. Hofopernsänger,
Fräul. Wodiczka, Harfe: A. Hahn, Harfenist des Städt. Kurorchest.
Cello: Alfr. Michaelis. Flöte: Fr. Danneberg. Oboe: C.
Schwarze. Clarinette: E. Franke. Fagott: C. Wemheuer.
Horn: P. Kraft. Trompete: O. Höser. Contrabass: E. Wem-
heuer; sämtl. Mitglieder des Städt. Kurorchesters.

Anmeldungen werden jederzeit im Bureau des Conservatoriums
entgegengenommen. Stimmbegabte Damen, welche an den Chorgesang-
übungen theilnehmen wollen, finden als Hospitanten Aufnahme. 2976

Eintritt jederzeit. Prospecte gratis.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden.

Für Dienstag, den 15. November, Abends 8 1/2 Uhr, laden wir unsere
Mitglieder zu einem

Besprechungs-Abend

in den Gartenfaal des Restaurants „Friedrichshof“ ein.

Tagesordnung: Der Wohnungstongreß in Frankfurt a. M.

Berichterstatter: Herr Stadtverordneter Simon Hess.

Da auch sonstige wichtige Fragen zur Behandlung kommen, bitten wir um recht
zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand.

Fabrik und Lager: Heiliggrabgasse 4. Lager: Johannisstr. 12/14. Holzlager: Rhein-Allee, Zollhafen.

Complete moderne

Wohnungs-Einrichtungen,

nur eigene Herstellung.

Voranschläge und Zeichnungen gratis und franko.

Martin Jourdan, Rheinische Möbel-Fabrik,
Mainz. (No. 5803) F 83

Hemden

nach Maass oder Muster,

anerkannt tadelloser Sitz, aus sehr gutem Madapolam
mit Ia lein. Einsatz, von Mk. 4.— an.

Ballhemden mit Piqué-Einsatz Mk. 4.50.

Bestellung für nach Maass erbitte frühzeitig.

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 33. Ecke Goldgasse. 3193

Email-Schmucksachen,

als: Brochen, Nadeln, Anhänger, Knöpfe liefern von 2 Mark an
genau nach jeder Photographie. Muster sind in meinem Schau-
fenster anzusehen. Ferner werden Haar-Ketten
geflochten und mit Goldbeschlagn versehen von 5 Mark an.

G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnestr. 2.

Eine schöne Zierde des Zimmers
sind naturpräparierte Palmen
und künstliche Blumen.



Rosen, Flieder, Mohn etc., ferner alle Laub-
arten, Bouquets und Spiegelranken, Blumen-
gehänge und Füllungen für Jardinières etc.
empf. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. 2798



Geismiedete Scheeren

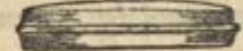
in großer Auswahl empfiehlt

Specialgeschäft Solinger Stahlwaren

P. Ullrich, Kirchgasse 34.

Schleifen schnell u. billig.

Bett-Flaschen



von Mk. 2.— an in solider Waare und
größt. Auswahl empfiehlt P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei — Berginnerei, Ecke Gold-
und Wiegengasse 37.

Altes Zinn, Kupfer, Messing, Blei
nehme in Kauf und Verkauf. 3180

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 2211

Academie Rheinstraße 59.

Abfallholz bei A. Koch, Zimmergesch.
und Sägew., Marktstr. 8 und Bahnstr. 22.
Koch u. Gbb. Bld. 8 u. 6 W. Dirlachtr. 8, 3.

Feine Delikatessen:

Echte Strassb. Gänseleber-Pasteten
in Terrinen zu Mk. 1.— u. höher,

la Gänseleberwurst,

la Gänseleber-Galantine.

Ostsee-Delikatessen-Meringe in
Tomaten-, Wein-, Bouillon-, Senf-,
Champig.- u. Mixed-Pickles-Sauce,
Dose 80 und 130.

Schwedische Gabelbissen,
naturell, sowie in Wein- und
Tomaten-Sauce.

Marinierte Meringe, Holländer
Voll-Meringe, Majes-
Meringe, Hollmops, Brat-
heringe, Bismarckheringe
Anchovy, Russ. Sardinen,
Olsardinen, Räucher-
lachs und Räuchermaie,
Neunaugen, Aal, Lachs-
Meringe, Fischsalat- und
Krabben in Gelee.

Kleier Stücklinge, Sprossen
r. Flandern, Appetit Stld.
Pommersche Gänsebrüste,
Astrachan, Caviar das Pfund
zu 8.—, 10.—, 12.—, 14.—,
16.— u. 20.—, sowie alle fetten

Fleisch- und Wurstwaren
stets frisch eintreffend, empfiehlt

J. C. Keiper,

Delikatessenhandlung, 3063

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Kaufhaus **S. Noher Co.**, Marktstrasse 34.

Bis zum 20. November

Ausnahme-Tage

15% Rabatt.

Garnirte und ungarnirte Hüte — Blusen — Unterröcke — Costümröcke.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dienstag, den 15. November, Abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töchter Schule (Eingang von der Mühlgasse):

II. Vortrags-Abend.

1. Herr Pfarrer Lieber: Religionsgeschichtliche Gedanken über Böcklins Gefilde der Seligen.

2. Herr Dr. Prüssian: Hippolyte Paine's Kunstanschauung.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. sind an der Kasse, sowie in den Kunst- und Buchhandlungen der Herren R. Banger, J. Actuaryus, Feller & Gecks, Glsb. Noertershauser und H. Stadt zu haben. Die Mitglieder werden dringend um Vorzeigung ihrer Karten gebeten. F 490

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Versicherung sofort beginnender Lebenskagl. Leibrente zu 7—18% der Einlage, je nach Beitragsalter, bei vollkommener Sicherheit und constantem Rentenbezug. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaare, zulässig.

Kostenfreie Vermittlung durch Hermann Hübl, Haupt-Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank, Rheinstrasse 72. Geschäftst. 9—12 und 2—4 Uhr.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,852	9,829	11,827	13,713	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern Adolf Berg, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Winterkur für Nerven.

Kranke. Warme, geschützte Lage am Südrand des Taunus. Behaglich eingerichtete, kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Centrale Heizung und Beleuchtung, geheizte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Verpflegung. (Dependance für Minderbemittelte). Prospekt franco.

Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.

Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. not 2222) F 148

Deutsche Colonial-Gesellschaft, Abth. Wiesbaden.

Am Dienstag, den 15. November, Abends 6 1/2 Uhr, im Casino, Friedrichstrasse 22:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Colonial-Directors Canstatt

über:

„Die Besiedelung des Sete-Missionsgebietes im Staate Rio Grande do Sul (Brasilien)“.

F 428

Mit Lichtbildern.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

„Schon in 14 Tagen Ziehung.“

M. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültig Ziehung der Düsseldorfer Lotterie. Haupttreffer:

40000 M.
20000 „
10000 „

25000 Gew. mit 170000 M. Wert. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer). Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen). 5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose M. 10.50.

Originallose empfiehlt u. versendet Generaldebit: Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Lose hier zu haben bei: J. Stassen, Kirchgasse 51, F. de Fallois, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Rudolph, Adolfstr. 1. F 80

Vom 10.—17. Dezember cr.: Endgültig Ziehung der 3. und letzten St. Rochus-Lotterie. Haupttreffer:

30000 M.
10000 „
5000 „

15379 Gew. mit 120000 M. Wert. Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. R. V., Gärtebandagen und Suspensorien, Arrigatore, compl. mit Mutter- und Glystirobr, Mt. 1.30 per St. Sämtl. Art. zur Wochen- u. ege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. C. Merten, Adolfsstr. 3. 3189

Diese Woche

Großer Blousen-Verkauf

zu spottbilligen Ausnahmepreisen von Mt. 1.— anfangend.

Gleichzeitig

Ausverkauf von Tricot-Tailen,

nur beste, elegant verzierte Winterwaare,

Serie I: Mt. 2.—.

Serie II: Mt. 3.50.

Serie III: Mt. 5.—.

Restparthien von feineren Unterkleidern, Strümpfen u. dergl. weit unter Preis.

Webergasse 18. Ludwig Heß, Webergasse 18.

Fein gepaltene Angandholz
Abfallholz (Röhren) per Ctr. Mt. 2.20
per Ctr. Mt. 1.20
frei Haus

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Zahnstrasse, Telefon-Nr. 418. 8179

Specialität.

Lager in amerikanischen Schuhwaaren, anerkannt beste Pakformen. Anfertigung nach Maß. 8195

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4, n. d. Wilhelmstrasse.



Wäschemangeln von Mt. 20.— an.

Wringmaschinen, Plättchen, Plättbretter, Spiritus-Bügeleisen billigt. 2308

Franz Flössner, Webergasse 6.

PICCOLO.



Bester und billigster

Italienischer Rotwein

per Flasche 65 Pf. ohne Glas.

Piccolo „Extra“

per Flasche 60 Pf. ohne Glas.

Zu Originalpreisen zu haben bei:

Hausch, Jos., Zimmermannstrasse 9.
 Hecht, Wilh., Ecke Westend- u. Gneisenau-
 strasse.
 Bernstein, Fritz, Wellritzstrasse 25.
 Heitz, Wilhelm, Riehlstrasse 20.
 Heiseger, Martin, Ecke Dotzheimer- und
 Dreiweidenstrasse.
 Blum, L., Jr., Gneisenaustrasse 25.
 Christ, Anton, Westendstrasse 16.
 Debusmann, Georg, Schiersteinerstr. 22.
 Diefenbach, Wilhelm, Yorkstrasse 25.
 Dietl, Josef, Walluferstrasse 10.
 Dutsch, Carl, Wörthstrasse 22.
 Edingshaus, Adolf, Adlerstrasse 84.
 Ehl, J., Weinb., Bülowstrasse 7.
 Eichhorn, C., Zietenring 6.
 Ehlers, P., Riehlstrasse 22.
 Fischer, L., Sedanstrasse 1.
 Frey, Jacob, Ecke Erbacher- u. Walluferstr.
 Frey, Jacob, Schwalbacherstrasse 1.
 Fuchs, Daniel, Saalgasse 2.
 Führer, Heinrich, Drudenstrasse 6.
 Geiser, Georg, Schornhorststrasse 12.
 Gemmer, August, Rüdesheimerstrasse 9.
 Germand, Friedr., Herrngartenstrasse 7.
 Graefe, Willy, Webergasse 37.
 Gruel, Johs., Wellritzstrasse 7.
 Hendrich, Theod., Dambachthal 1.
 Heinz, Luise, Schwalbacherstrasse 77.
 Heibig, J., Riehlstrasse 1.
 Horn, Franz, Gustav-Adolfstrasse 16.
 Isbert, Elise, Philippsbergstrasse 29.
 Jacobi, Luise, Oranienstrasse 51.
 Jaeger, John, Hellmündstrasse 38.
 Jude, Wilh., Kastellstrasse 1.
 Jude, Marie, Nerostrasse 16.
 Jung, W., Nachf., Adelheidstrasse 20.
 Karbach, Joseph, Plattenstrasse 40.
 Meiser, Chr., Webergasse 84.
 Himmel, Louis, Nerostrasse 46.
 Kirchhan, Ph., Seerobenstrasse 25.
 Kirchner, Carl, Wellritzstrasse 27.
 Klapper, Aug., Seerobenstrasse 28.
 Klapper, Philipp, Walramstrasse 18.
 Knapp, Chr., Dotzheimerstrasse 72.
 Koch, Joh., Mörtzstrasse 6.
 Kochendörfer, Georg, Yorkstrasse 9.
 Kohn, H., Seerobenstrasse 10.
 Kohler, Josef, Schachtstrasse 10.
 Kramb, Carl, Römerberg 24.
 Kramb, Heh., Westendstrasse 24.
 Krieger, Carl, Frankenstrasse 22.
 Kriessing, Andreas, Albrechtstrasse 8.
 Kührer, Carl, Riehlstrasse 29.
 Lang, Carl, Wellritzstrasse 51.
 Lang, Carl, Römerberg 9/11.
 Lang, Emil, Schulgasse 9.
 Leber, C. W., Nachf., Bahnhofstrasse 8.
 Lieser, Ph., Oranienstrasse 52.
 Linneke, Carl, Moritzstrasse 19.
 Löffler, L., Lehrstrasse 2.
 Lotz, Carl, Gneisenaustrasse 19.
 Meier, Heh., Nettelbeckstrasse 11.
 Minor, Jacob, Schwalbacherstrasse 38.
 Mohr, J., Gneisenaustrasse 7.
 Mosbach, Adam, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
 Müller, Emil, Feldstrasse 22.
 Müller, Friedr., Nerostrasse 28.
 Müller, Fritz, Rüdesheimerstrasse 21.
 Neef, Heh., Mainzstrasse 52.
 Neef, Heh., Rheinstrasse 63.
 Nicolay, Anton, Nachf., Adelheidstr. 50.
 Nonsenmacher, M., Helenenstrasse 16.
 Ples, Wilh., Bismarckring 1.
 Rasch, Felix, Ecke Götzen- u. Dreiweidenstr.
 Rath, Bernh., Röderstrasse 19.
 Rompel, Friedr., Mauerstrasse 12.
 Rompel, Friedrich, Römerberg 2.
 Runkelmeier, Fr., Herderstrasse 11.
 Rudolph, Ernst, Frankenstrasse 10.
 Rütcher, Fritz, Luxemburgstrasse 9.
 Schaab, Jacob, Grabenstrasse 8.
 Scherer, Gustav, Walramstrasse 19.
 Schierstein, Chr., Röderstrasse 8.
 Schmidt, Fritz, Wörthstrasse 16.
 Schulte, Joh., Hochstraße 10.
 Schüller, Adolf, Hirschgraben 7.
 Schüller, Peter, Stiftstrasse 21.
 Seel, Friedr., Herderstrasse 27, Germania-
 Consum.
 Spring, Jean, Bismarckring 23.
 Stuppier, August, Oranienstrasse 22.
 Weber, Friedr., Kaiser-Friedrich-Ring 2.
 Weber, J. W., Moritzstrasse 18.
 Wirbelauer, Peter, Rauenheimerstrasse 6.
 Witzel, Carl, Nibelungenstr. 9a.
 Ziller, Aug., Kaiser-Friedrich-Ring 57.
 Rüger, Ernst, Sonnenberg, Wiesbadener-
 strasse 38.

CARL MERTZ, WILHELMSTRASSE 18, TELEFON 110, empfiehlt (Fa. 200/8g.) F 189

MESSMER'S THEE

IN 100,000 FAMILIEN GETRUNKEN. DER NAME IST EINE GARANTIE.

5. Ziehung der 5. Klasse 211. Kal. Preuss. Lotterie.

(Dom 8. bis 20. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. November 1904, mittags. Nachdruck verboten.

324 519 789 992 1017 400 10 [5000] 12 39 572 087 893 2223 624 40
 10000 3225 58 59 247 52 351 639 679 4188 249 513 85 834 75 966 72
 8050 229 65 950 67 6279 843 639 76 77 931 49 7212 317 484 631 62 784
 800 955 [500] 8079 213 25 39 91 0146 272 309 99 428 801 [3000]
 10033 35 120 215 [1000] 28 330 539 48 604 23 741 969 91 11056
 83 189 215 97 419 697 821 940 12596 629 941 96 13026 [1000] 47 150
 215 67 433 570 853 948 63 92 14244 311 54 433 723 15013 32 83 89
 10000 219 434 63 85 [3000] 995 16090 243 348 410 541 [5000] 64 81 732
 42 878 17095 488 [1000] 754 849 981 18009 39 190 207 69 357 448 86
 539 612 99 705 [500] 24 98 19091 [1000] 282 [1000] 509 21 47 90 708 84
 933 46 [500]

20395 690 798 887 992 21197 945 740 892 82030 27 69 193 [1000]
 445 46 922 710 40 [500] 891 917 23100 322 773 [500] 389 914 24167 324
 25 47 78 [3000] 404 76 664 89 908 34 78 23026 238 97 86 413 39 55 588
 10000 669 729 867 74 912 [500] 76 26116 306 285 789 862 947 [1000] 96 75
 27105 49 350 419 506 795 28050 163 603 81 709 80 78 96 [1000] 856
 20005 39 432 45 [3000] 521 86 727 86 813 61 69 86

30098 275 [500] 92 806 [3000] 637 673 740 41 863 [3000] 99 901 76
 81381 407 40 682 740 64 835 68 918 74 23417 40 825 [500] 49 69 669
 808 938 71 32277 88 368 489 654 681 787 804 [3000] 23 45 97 938
 34136 83 847 79 394 [1000] 457 630 718 998 35150 237 32 586 99 913
 36140 200 60 976 69 559 99 633 [500] 96 98 713 98 928 81 82 37149 75
 97 302 349 415 [500] 63 673 740 806 77 79 39007 186 871 413 35 68
 10000 586 690 743 888 921 30014 [500] 35 262 315 [500] 35 61 491 586
 10000 686 674

40049 169 348 589 629 732 938 41227 626 [500] 76 735 871 80 [500]
 96 933 77 42215 81 317 31 87 95 933 [1000] 71 91 965 928 43012 34
 127 366 67 411 583 636 71 832 987 65 44074 318 25 35 405 [3000] 30
 10000 67 653 [3000] 739 926 923 45199 217 643 54 58 810 60 [500] 974
 10000 46001 38 291 547 688 512 67 [500] 969 47317 61 [500] 641 719
 573 908 48110 67 213 [500] 619 763 96 [500] 923 49437 39 621 [500] 78
 726 815 88

50041 43 64 236 432 63 759 71 872 961 [1000] 51068 308 78 829 32
 99 619 82 58 712 [1000] 55 56 837 942 47 95 52654 106 88 396 400 25
 589 53 655 87 33 945 53074 [500] 306 94 445 514 996 54066 124 463
 554 747 989 55024 935 443 590 84 682 738 847 944 54090 541 672 757
 802 88 57306 410 331 551 948 [500] 58012 29 74 143 54 [1000] 88 207
 43 425 710 38 41 906 [500] 58022 55 555 74 631 741 834 966 68

60041 133 66 296 495 501 [500] 11 90 [500] 717 874 61078 [500] 318 41
 10000 84 97 523 615 63 745 [500] 830 90 62153 472 524 902 [1000] 79
 63076 147 87 96 221 618 736 97 [500] 870 923 64207 79 870 647
 679 810 65195 218 833 64 493 653 70 86 565 715 69504 118 76 250
 10000 40 809 39 40 438 682 67039 256 76 809 90 430 537 615

70374 483 98 671 701 92 71090 163 223 300 440 48 569 723 94 821
 50 72037 351 56 59 418 784 974 84 73060 170 223 56 670 75 813 36
 46 87 961 [500] 82 74021 75 222 385 [3000] 403 5 10 17 523 753 703 [500]
 84 948 75007 434 516 [500] 14 31 816 81 70204 38 308 80 427 [500]
 568 [3000] 783 045 60 99 77028 90 95 147 233 79 414 808 663 940 52
 78317 465 699 935 77022 92 152 65 257 384 96 431 663 92 726 892
 938 47 [1000] 98

80372 427 71 722 75 [500] 97 928 38 81094 181 96 234 334 48 402
 24 86 620 58 77 976 82380 432 44 75 543 [1000] 83123 58 247 417
 10000 506 780 834 608 70 84048 149 64 [500] 234 745 85185 [1000] 212
 67 83 897 414 63 70 589 64 693 79 90057 [500] 152 85 580 [1000]
 710 831 98 87038 105 31 87 99 251 317 49 463 640 717 986 88143 211
 60 417 60 594 646 69 744 47 970 80016 31 175 276 373 438 54 96 568
 614 712 982

90068 170 224 87 91 813 403 72 [3000] 506 [3000] 75 [500] 720 926
 77 [500] 91072 226 [3000] 338 496 543 688 767 96 829 998 90044 688
 913 79 93133 75 222 96 392 [3000] 440 79 740 761 845 [3000] 94085
 219 [1000] 53 75 366 877 95097 22 146 [3000] 245 823 52 434 742 832
 999 [1000] 90045 49 212 [1000] 494 561 892 97034 92 [3000] 178 89
 110 [500] 404 92 631 [500] 703 810 330 55 98 [500] 994 40 98237 74 79
 432 504 703 92 958 39 99038 111 67 290 918

100246 64 85 91 772 [500] 900 55 101140 231 230 86 94 477 506
 16 640 [500] 102224 407 98 580 776 938 77 936 100351 94 124
 275 489 580 649 781 869 934 64 104015 119 348 634 63 732 [500] 58 806
 64 105012 101 55 60 83 859 [3000] 550 64 384 984 100121 [1000] 233
 95 877 85 407 520 96 516 986 107014 380 442 [500] 606 737 92 882
 998 99 108445 [3000] 70 730 881 109219 448 520 602 764 [500] 82 984

110332 442 96 505 30 54 651 727 31 45 [1000] 989 111048 134 261
 5000 10000 110332 442 96 505 30 54 651 727 31 45 [1000] 989 111048 134 261

5. Ziehung der 5. Klasse 211. Kal. Preuss. Lotterie.

(Dom 8. bis 20. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

7 109 223 32 323 90 450 516 90 697 29 706 1148 221 479 610 728 98
 858 2305 18 471 [1000] 899 723 3391 736 881 924 67 4143 [500] 77 256
 75 331 34 831 98 50031 304 412 29 56 561 660 85 86 90 95 849 938 56
 6110 282 332 46 597 [500] 760 974 [3000] 7011 17 116 373 [1000] 692
 95 504 93 907 19 8014 228 45 304 28 328 616 750 55 888 9210 41 57 74
 825 38 577 632

10039 101 204 76 486 589 79 744 896 925 11321 41 590 658 72 884
 12063 [1000] 197 347 70 536 [1000] 55 822 41 95 943 70 97 13015 54 137
 261 74 337 [3000] 487 [500] 755 91 920 36 14594 768 969 15015 54 [500]
 144 215 392 80 433 54 669 91 900 10 16165 551 682 736 805 941 63
 17021 73 123 [500] 41 [500] 43 83 98 246 644 55 706 18097 239 50 800
 472 601 55 758 10045 103 9 67 256 [500] 378 84 601 26 52 701 96 958
 [3000] 67

20250 61 311 556 74 82 767 929 21186 99 299 304 [1000] 530 33 75
 645 703 76 870 [1000] 902 25022 134 244 83 373 444 563 647 53 [500] 801
 11 76 92 23077 175 280 357 427 63 69 504 706 [3000] 23 61 [3000] 81 879
 89 670 24490 209 395 43 [3000] 418 39 63 100 [1000] 845 957 95 25289 80
 [500] 164 327 492 784 866 971 20676 426 49 735 27267 306 456 82 592 802
 28194 [1000] 225 424 [1000] 32 584 53 [500] 702 803 944 29176 454 572
 632 749 803 954 71

30100 281 319 26 548 80 698 [500] 903 59 78 90 981 31019 [500] 474
 594 826 77 940 58 32022 998 406 736 99 [1000] 927 23040 77 350 115
 225 428 56 671 781 839 49 986 34 51 83 [1000] 949 256 66 35081 115
 318 47 468 834 709 41 828 980 36025 114 92 261 409 37010 102 421 503
 4 [1000] 60 634 [3000] 825 73 [500] 24031 87 127 69 83 357 [500] 491 803
 85 39016 75 130 232 417 700 [500] 4 79 926

40077 220 663 [3000] 857 41016 107 218 321 448 697 [500]
 42162 78 392 [3000] 551 617 35 740 [500] 948 99 43300 640 720 79
 976 44191 337 [3000] 512 [3000] 60 54 74 606 10 91 842 996 45061 76
 465 529 637 87 46232 380 594 624 52 815 25 72 [500] 85 914 47105
 [1000] 263 446 [500] 672 819 27 967 48000 197 344 [1000] 688 745 600
 [1000] 995 44097 230 43 503 19 607 [500] 29 30 757 66 959

50024 300 81 164 77 78 349 583 904 51038 94 207 380 435 66 765
 970 96 52078 340 433 97 583 996 53107 810 [1000] 654 729 82 54034
 119 42 230 489 596 743 892 916 55318 81 [500] 549 610 87 890 54061
 88 443 518 21 34 50 674 778 928 40 70 72 57008 8 57 61 [500] 302 897
 958 58018 384 447 575 [1000] 81 637 84 712 22 42 [1000] 803 936 59045
 127 64 80 397 14 435 91 [500] 500 616 88 701 [500] 878 917 84

60021 [500] 121 354 66 402 581 801 43 [1000] 61010 [500] 208 95 374
 733 92 969 [1000] 915 41 62104 [1000] 934 41 495 [500] 516 [500] 745 69
 92 897 969 63171 82 333 79 600 801 15 910 48 4051 84 127 901 67 368
 476 603 625 882 [1000] 65091 147 334 640 489 948 60005 50 846 427
 713 [1000] 61 909 79 67173 383 415 516 35 718 68177 269 [500] 92 427
 506 39 61 604 25 34 779 959 90 [500] 60185 246 86 [1000] 97 477 88 693
 754 74 86 877 994

70086 242 [1000] 345 51 481 [500] 67 80 535 98 788 840 986 87 71232
 10000 326 94 444 584 841 72033 375 325 83 609 74 73142 246 326
 426 678 88 769 837 927 74030 315 [3000] 416 24 98 658 63 90 [1000] 710
 27 [3000] 75048 155 299 348 87 99 660 [1000] 70 883 933 70232 38 75
 208 489 834 [500] 78 77383 427 642 975 [500] 78044 96 281 94 470 522
 679 [500] 766 69 852 79043 417 23 622 23 68 734 806

80290 349 75 [500] 703 81007 14 492 [1000] 513 51 [500] 748 917 [1000]
 82147 226 [1000] 28 [1000] 41 94 300 76 564 656 718 90 93 918 980 50
 83177 410 [500] 62 641 988 84423 550 [500] 720 58014 65 375 438 813
 24 46 86303 301 19 776 [60000] 87476 279 475 696 763 827 99 899145
 65 246 67 340 402 [1000] 76 [500] 781 61 902 [500] 7 13 74 89101 723 952
 90135 394 438 644 763 [500] 885 91034 235 635 858 974 92300 102

[10000] 280 503 8 [1000] 72 [3000] 78 815 70 71 93120 [1000] 53 250 438
 832 46 664 800 993 94044 63 110 34 390 525 75 96 640 [1000] 41 96800
 250 94 [3000] 375 408 25 [1000] 97 740 824 90015 164 77 273 402 500 [500]
 724 27 86 97399 642 [500] 788 92116 75 [500] 480 544 677 755 [1000]
 62 99012 135 [500] 200 77 [500] 463 [1000] 820 80 907

100048 117 57 315 [500] 79 469 543 699 729 53 928 929 101056 98
 152 236 438 52 [500] 515 696 81 65 87 918 102221 33 343 415 [500] 72
 501 633 65 755 970 103058 119 243 353 [1000] 63 414 25 658 887 904
 [500] 1

Wirkliche Neuheiten

und grösste Auswahl in Spielwaren finden Sie nur im

Special-Geschäft.

Der alljährlich in den letzten Tagen vor Weihnachten sich einstellende grosse Andrang veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachts-Einkäufe

recht bald vorzunehmen. Ich gewähre aus obigem Grunde von heute ab

10 % Rabatt

auf alle Baar-Einkäufe, die bis incl. 30. November gemacht werden.

Alle Waren sind offen ausgezeichnet!

Prompter Versandt nach Auswärts!

Man beachte die Ausstellungen in meinen 6 grossen Schaufenstern!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze.

Verlosung

St. Elisabethen-Vereins hier.

Die diesjährige Verlosung unseres Vereins zum Besten der Armen u. Kranken findet am 17. Nov., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Saale des Kathol. Lesevereins, Sülzenstrasse 27, statt. Die Gewinne sind baselst am 16. Nov., Morgens von 9-1 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr ausgestellt und lobet zu freundschaftlichem Besuche höchst ein.

Der Vorstand.

Hafer-Nähr-Cacao

nach einem besonderen Verfahren aus nur bestem Rohmaterial (einer der edelsten sanitären Cacao-Sorten in Verbindung mit Hafer) dargestellt. In dieser erprobten Zusammensetzung wird die in manchen Fällen schwere Verdaulichkeit des reinen Cacaopulvers paralysiert und dem Magen in leicht assimilirbarer Form Nährstoffe zugeführt, die für die Aufrechterhaltung und den Aufbau des menschlichen Organismus in erster Linie wirksam sind.

Hafer-Cacao leistet deshalb nicht nur Kindern, Magenleidenden, Reconvalescenten, schwächlichen und blutarmen Personen vorzügliche Dienste, sondern kann auch mit Recht Jedermann als ein vorzügliches tägliches Nahrungs- und Genussmittel und entschieden als das beste Frühstück bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh empfohlen werden.

Preis pro Pfd. Mk. 1.20.
" bei 5 Pfd. " 1.10.

Ch. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Aechter holländischer

Kaffee-Extract

empfiehlt 3204

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

An gutem Privat-Mittagstisch zu 80 Pf. und Abendtisch zu 60 Pf. können einige Herren teilnehmen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Vo

Sehr vortheilhaft für Villen- u. Hausbesitzer

Ist es, vor Vergebung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmer tapezieren, Deckenmalen, Küchentüchen, Hausanstrich etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt complett zu den denkbar billigsten Preisen bei nur bester und schnellster Ausführung mit eigenen Handwerkern bei vorheriger genauer Befestigung des Preises der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung, Rauenthalerstrasse 17. Telefon 841.
Übernahme von Umbauten, Erdbrechen complet, Tapeten, Einstrich und Linoleum denkbar billig. Kostenanschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.



W. Eichhorn,

gegr. 1851,

48 Langgasse. Wiesbaden, Telefon 116.

Grösstes Spezialhaus für

Teppiche,

Tapeten — Linoleum — Läufer und Cocos.

Möbelstoffe,

Lisch, Divan- und Reisdecken — Gobelins.

Gardinen,

Storen — Rouleaux in Lüll- und Spachtel-Ausführung.

Portiären

in Seide, Leinen, Tuch und Plüsch — Felle.

Stets Neuheiten am Lager.

— Auswahlsendungen kostenlos und bereitwilligst. —

Metzer Dombauloose,

1 Loos 5 Mark, 1/2 Loos 2.50, berechnen ohne Nachzahlung für zwei Ziehungen, 3067

1. Ziehung schon am 16. November, empfiehlt als besonders chancenreich die

Hauptcollekte von J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5.

Infolge gütlicher Abschlüsse

Täglich frische Butter

1a Molkereibutter bei 2 Pfd. Mk. 1.18.
Reinste " 2 " " 1.23.
Reine Tafelbutter " 2 " " 1.28.
Reinste Tafelbutter aus preisgekrönter Molkerei b. 2 " " 1.33.

Ferner:

Gute billige Eier!!!

Roh Eier per Stk. 5 u. 6 Pf.
Thee-Eier u. bebr. Banderier p. St. 7 u. 8 Pf.

Trinkeier täglich frisch!

A. & F. Wagner's

Molkereiprodukte,
Rheinstraße 89.

Gettgänse, Enten,

Gübner, speckig, zart, geschlachtet, gerupft, 10-Pfund-Korb franco per Nachnahme Mk. 4.50, Kaphan, Gorkalkowitj O.S. No. 24. P 196

Garantirt reiner

Milch-Zucker

allerbesten Qualität,

unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,

das Pfund Mk. 1.—. 2981

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telefon 2007.

Bälzer Winterkartoffeln

Kochen sich durchaus mehlig und sind haltbar (iefert äußerst billig frei Haus)

Karl Schärer, 8 Götzenstraße 8.

Telephon 2763.

Atelier
für moderne Photographie.

Künstlerischste Ausführung.

Vornehmste Wirkung.

Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.

Hofphotograph,

31 Rheinstrasse 31.

Weihnachts-Aufträge
möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

3131

Wiesbadener Conservatorium

Rheinstrasse 54. für Musik. Director Arthur Michaelis.

Dienstag, den 15. November, Abends 7 Uhr, im Saale des Conservatoriums, Rheinstrasse 54:

Vorlesung über Musikgeschichte.

Docent: Herr Oberlehrer Pagenstecher.

Thema:

Richard Wagners Ring der Nibelungen.

Karten für 4 Vorlesungen gültig à 3 Mk.,
1 Vorlesung à 1 Mk.,
Für Pensionate 4 Vorlesungen à 2 Mk.,
1 Vorlesung à 75 Pf.

sind im Bureau und Abends an der Kasse erhältlich.

Schüler und Schülerinnen des Conservatoriums haben zu den Vorlesungen freien Zutritt. 3201

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrten Wiesbadener und Fremden-Publikum, sowie Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 15. November das

Restaurant

Zum Rosengärtchen,

Taunusstraße 42,

übernehme.

Zum Ausschank gelangt das bekannte Culmbacher Pilsbier, hell und dunkel, Lagerbier aus der Brauerei Gelsenkeller, sowie Weine hiesiger erster Firmen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Küche, sowie prompte Bedienung, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

C. Jung.

SAUGGASMOTORE!

Billigste Kraft!



ca. 1/4 bis 1 1/2 Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.

Motorenfabrik Oberursel b. Frankfurt a. M.

Verrevert Ingenieur Ludwig Mager, Wiesbaden, Wörthstr. 16. F 146

Eine Probetasse Cacao 15 Pf.!

wird von heute an in meinem Geschäft versendet, um Jedermann Gelegenheit zu geben, Qualität und Preis meines Fabrikates kennen zu lernen. Cacaopulver per Pfd. Mk. 1.80, von höchstem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft. Hafer-Cacao per Pfd. 95 Pf. Hafer-Malzacacao per Pfd. Mk. 1.40. Spezialität, ausgezeichnet in Geschmack und von unerreichter Nährkraft. Um dieses wirklich hochfeine Produkt immer mehr bekannt zu machen, gebe ich davon ebenfalls Probetassen à 15 Pf. ab. Vanille-Chocolade von 90 Pf. an per Pfd. Selbst meine billigste Chocolade ist garantiert rein, das heisst ohne jede Beimischung, aus gutem schalenreinem Cacao und Zucker hergestellt.

Ganz besonders möchte ich darauf aufmerksam machen, dass meine Fabrikate stets tadelloso frisch sind, da dieselben wöchentlich 2-3mal von mir frisch hergestellt werden und direct ohne Zwischenhandel zum Verkauf gelangen, was viele Käufer gar nicht genug würdigen! Je frischer Cacao und Chocolade ist, desto edler und feiner das Cacao-Aroma.

Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Conditorei

3232

Telephon 397. Aug. Reich. Taunusstr. 34.

Brázay-Franzbranntwein



ist ein seit vierzig Jahren bewährtes unentbehrliches Hausmittel, namentlich bei Einreibungen, Massage, Umschlägen; als Vorbeugungsmittel gegen Migräne, Influenza, Gicht und Rheuma; zur Ausspülung des Halses und der Kehle, gegen Erkältung. — Bestbewährtes Haarpflegemittel.

Preis: 1/4 Flasche Mk. 2.00, 1/2 Flasche Mk. 1.10. F 80

Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften.

In Wiesbaden stets vorrätig bei den Firmen: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Peter Enders, Michelsberg 32.

Kenner

bevorzugen



aus Thee neuester Ernte zusammengestellt, und

Engel's Sirocco-Kaffee

Sirocco d. h.: Mit gereinigter heisser Luft geröstet

in den Preislagen von
Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60,
1.70, 1.80, 2.—, 2.20

in ganzen und halben Pfund-Packeten.

Niederlagen in Wiesbaden

von Engel's Sirocco-Kaffee
und Engel's Thee-Mischungen
(Strassen alphabetisch geordnet):

Adelheidstr. 34, Fr. A. Müller.

Adlerstr. 7, Joh. Dönges.

" 21, H. Hochheim.

" 28, W. Homburg.

" 28, H. Schott.

Albrechtstr. 42, Th. Kolb.

" 3, A. Kriesling.

" 25, Fr. W. Roth.

Bertramstr. 12, Ph. Prinz.

" 3, Joh. Zimmer.

Bismarckring 39, Ph. Braun.

" 33, L. Dürr.

" 32, Elise Jung Wwe.

" 15, A. Senebald.

" 20, Jean Spring.

Bleichstr. 4, H. Becker.

Bücherstr. 1, J. Heibig.

" 24, F. Henrich.

" 15, Gust. Klippelberg.

Bilowstr. 2, Ehrmann & Heuchemer.

" 7, Joh. Ehl.

Castellstr. 1, Wilh. Jude.

Clarenthalstr. 1, H. Labach.

Dotzheimerstr. 66, C. Bender Nachf.

" 10, Emil Fugler.

" 72, Chr. Knapp.

" 8, Emil Ruppert.

" 80, L. Rügner.

" 62, F. Stenzel.

Drudenstr. 9, H. Kananeck.

" Wilh. Kohl, Ecke Seerobenstr.

Eltvillestr. 18, Chr. Knapp.

" 12, W. Mohr.

Emserstr. 49, F. Pauly.

Faulbrunnstr. 3, Paul Vierich.

Feldstr. 19, Jac. Forst.

" 2, C. Hermann.

" 22, Fritz Müller.

" 24, C. Schwenk.

Frankenstr. 9, Fr. Elisabeth Rossbach.

" 22, C. Krieger.

" 17, Ad. Weschke.

Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.

" 14, Ph. Peusch.

" 45, Th. Wachsmuth.

Geisbergstr. 16, Joh. Beer Wwe.

Gneissaustr. 9, Ed. Stupp.

" 10, A. Hofacker.

Göbenstr. 5, G. Felde.

Goethestr. 7, J. Mohr.

Grabenstr. 9, Chr. Diels.

Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.

Heilmundstr. 28, John Jäger Wwe.

" 26, W. Katzmann.

" 20, Pauline Rieser.

Hermannstr. 26, J. Stamp.

" 15, A. Röhrig.

Herderstr. 6, Anna Kupka.

" 11, F. Runzheimer.

" F. Stuckardt.

" 17, Rob. Weck.

Herrngartenstr. 7, Friedr. Gernand.

Hain-Friedr.-Ring 52, Fr. Rötter.

" 57, Aug. Zöller.

Kirchgasse 6, C. Tauber.

Kürnerstr. 6, A. Kuhn.

Langgasse 38, Emil Diefenbach.

Luisenstr. 16, A. Forst.

" 19, Wilh. Meuser.

Luxemburgstr. 8, Fr. Rötter.

Marktstr. 9, Otto Siebert.

Marktplatz 5, C. Vorpahl.

Mauergasse 9, H. Herrchen.

Michelsberg 9a, C. Witzel.

"

Moritzstr. 37, Wilh. Klees.

" F. A. Müller, Ecke Adelheidstr.

" 20, Josef Scherf.

Nerostr. 28, Fr. Müller.

" 14, M. A. Schneider.

Nettelbeckstr. 9, Hch. Meler.

Neugasse 17, W. Schaus.

Nicolassstr. 27, G. Müller.

Oranienstr. 6, Fr. König.

" 31, E. Maus.

Philippstr. 9, Wilh. Roth.

Plattstr. 58, C. Baum.

" 48, J. Lambol.

Rauenthalerstr. 6, Pet. Wirbelauer.

" 4, Kath. Scholz.

Rheinstr. 63, H. Neef Wwe.

" 15, Filiale Aug. Engel,

" Ecke Wilhelmstr.

" 47, H. Wartz.

Riehlstr. 3, Hch. Bund.

Röderstr. 13, Carl Cronen.

" 27, Phil. Kassel.

" 12, Elise Michel.

" 41, L. Schuy.

" 39, Hch. Wald.

Römerberg 24, Carl Gramb.

" 23, Carl Lang.

" 35, Hch. May.

" 2-4, Fr. Rempel.

Roonstr. 2, Hch. Kananeck.

" 12, Ant. Christ.

Rüdesheimerstr. 9, Aug. Gemmer.

" 21, F. Matth. Müller.

Saalgasse 4, C. Jeckel.

" 26, Hch. Stöckert.

Schachtstr. 10, J. Kohler.

" 30, Chr. Poupelmann Wwe.

Scharnhorststr. 15, J. Heinemann.

Schliersteinerstr. 13, J. Haas.

" 6, Gg. Klein.

" 22, Gg. Debusmann.

Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.

Sedanstr. 9, Ludw. Faust.

" 1, Ludw. Fischer.

Sedanplatz 7, Fr. Götz.

" 3, C. Schlein.

Seerobenstr. 28, Wilh. Gunkel.

" 5, Ludw. Kämpfer.

" 19, Wilh. Kohl.

Steingasse 17, Carl Ernst.

Taunusstr. 12-16, Aug. Engel,

" Hauptgeschäft.

" 17, Carl Schmidt.

Waldstr. 28, Fr. Knapp.

" 20, H. Stöcker.

" 16, C. Vorpahl.

Walramstr. 13, Philipp Klapper.

" 19, Scheerer.

Weilstr. 2, Carl Zorn.

Weilritzstr. 7, J. S. Gruel.

" 51, Carl Lang.

Westendstr. 30, Aug. Becht.

" 36, A. Doncker.

" 16, Ant. Christ.

" 4, Jacob Dellon.

" 1, Ad. Hoffmann.

" 24, Eusebius Kohler.

" 11, Th. Wilhelm.

Wörthstr. 32, Carl Dutsch.

Yorkstr. 25, W. Diefenbach.

" 6, Aug. Ohlemacher.

" 27, Ed. Stupp.

Zimmermannstr. 9, Jos. Bausch.

Zielering 6, C. Eichhorn.

3066

Colonie Eigenheim, Otto Füssler.

Sonnenberg, Emil Neumann.

Sie um gelb.
Beachtung
meiner
Schaufenster!



Sie um gelb.
Beachtung
meiner
Schaufenster!

August Engel-Wiesbaden
Königlicher Hoflieferant.

Hauptgeschäft:
12-16 Taunusstrasse 12-16.
Telefon Nr. 53 u. 620.

Filiale:
2 Wilhelmstr. 2.
Tel. 888. Ecke Rheinstr. Tel. 888.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren.

3 Langgasse 3.

Atelier für Neuankfertigung,
Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.



Heute Montag Abend:
Gesamtprobe

F 386
Der Vorstand.

Circa 3000

Landschafts-, Blumen-
und Kinder-Karten
werden, um damit zu räumen,

3 Pf.,

früherer Preis 10 Pf. per Stück,
per Stück abgegeben.

20 Stück 50 Pf.

Postkarten - Centrale,
Wiesbaden, Langgasse 8.

Grösste Auswahl
am hiesigen Platze.

Frisch eingetroffen!

Echtes Störflisch.
Geräuch. Heilbutt, bester Störersatz.
„Spickaal per St. v. 25 Pf. an.
Feinster Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 75 Pf.
Feinste Sprotten Pfd. 50 Pf., 3-Pfdk. 1.20.
Feinste Flundern Stück 10 Pf.
Frische Nordseekrabben Pfd. 50 Pf.

Fischconsum Wilh. Frickel,

Weilritstr. 33. Telefon 2234.

**Knorr's
Hafermehl**

beste Kindernahrung
blut- und knochenbildend
hält stets vorrätig

A. Westerberger's Nchf.,
Metzgergasse. F 20

Angewandte. Str. 120. Friedr. 37, D. V.
„Erziehung zur Gesundheit“ v. Dr. C. C.
Sturm. 1.60 Mk. Durch die Buchh. Wiesbadens
zu beziehen.

Wer geistig energisch arbeiten, wer Geistes-
kraft, Willens, Gedächtnis, Gesundheits-
schärfung beibehalten will, lese diese Schrift!

Nach langjähriger Ausbildung habe ich
mich hier Taunusstrasse 24, I, als

**Spezialarzt
für Kinder-Krankheiten**

niedergelassen.

Sprechst. 9-11 vorm., 3-4 nachm.

Dr. med. Ruland.

Die Schreibstube des Unterzeichneten befindet
sich von heute an

Heidelbergergasse 11.

Dr. Fuld,

Rechtsanwalt.

Rainz, 12. November 1904.

Pension.

Beteiligung mit 10-15,000 Mk. an einer
rentablen Pension von Geschäftsführender Dame
gesucht. Ausf. Off. u. G. H. 50 Hauptpost.

Verkaufsstellen

für „Photos“ Glühkörper, welche unentgeltlich
den besten der Welt sind, hier u. umgeben gesucht.
Hoher Verdienst. Betr. für Wiesbaden u. Umg.:
H. Schmitt, Dohlemerstrasse 83, W. B.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich
mein

Gemüse-Geschäft

von Frankenstraße 3 nach

Bleichstraße 17

verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens
danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Leonhard Grün.**



Andre Hofer's

= Echter =

Feigen-Kaffee,

seit Jahrzehnten unübertroffen, hervor-
ragend aromatisch, zuckerreich und
nährhaft.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-
Geschäften von Wiesbaden.

Sind Sie vorsichtig in der Wahl

Ihrer Weinlieferanten! Sie erhalten, trotz des Weingesetzes, mitunter leider noch
Ware, die den Namen „Wein“ nicht verdient. Kaufen Sie nur in einer solchen
Weinhandlung, deren Ruf und Name Ihnen die Gewissheit gibt, nur allerbeste
und preiswerte Weine zu erhalten.

Solche bietet Ihnen das seit 1878 bestehende

Special-Haus für Weine und Spirituosen

von

H. Ruppel (Inh.: Carl Ruppel),

nur Bismarck-Ring 27, im Post-Gebäude.

Gegründet 1878. — Telefon 3161.

Rhein-Weine, Mosel-Weine,	von 0.60 Pf. die 1/4 Literflasche an.	Rotwein 0.60 Pf. 1/4 Liter- flasche.	Ha. Medoc, Bordeaux, 60 Pf. pro Flasche.
Cognac, Ia Qualität, M. 1.60 die Literflasche.	Franz. Cognac (ausgezeichnet) 3 M. pro Flasche.	Südweine und Portweine, Madeira, Sherry, Malaga etc. Ausserst billig und nur beste Ware.	H. Ruppel's Brindisi, tadeln. Qualität, 0.70 Pf. p. Flasche.

**Viel Geld
ohne Kapital und Arbeit**

Können Private, Beamte, Geschäftsleute,
überhaupt jedermann verdienen, wenn sie einen
erfolgreichen Immobiliengeschäft,

dessen Geschäftsprinzipien nur streng reell sind und
die besten Referenzen zur Seite stehen, Käufer
ausführen. Strenge Discretion nach jeder Richtung
angefordert. Gef. Off. unter Gd. W. C. 12 an
Daube & Co., Wiesbaden,
Kirchgasse 86.

Grandin, Lehrer sucht guten Mitzeu-
ger, gegen Gehalt, einer Comp.-Stunde. Adresse
H. 60 G. Postamt Schützenhofstraße.

J. Selbst. Mann möchte zu Hause
nebenbei noch schriftliche Arbeiten verrichten.
Eisenboogengasse 10, Cigarrenladen.

Stat.

Dritter u. Vierter zum Stat. gesucht. Adressen
erhalten unter **X. Y.** Hauptpostamt.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden

Bahnhofstr. 18.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/4 Dtd. Karten Mk. 4.50.

H. Giersch, Goldgasse 16.

erst. Laden v. d. Langg.

Shampooing und Haartrockenapparat,
fast neu, bill. zu verk. Näh. im Tagbl.-Berl. Wb.

Schneider empf. sich im Aus-
bessern, Reinig. u.

Püg. **W. Butzbach,** Seidenstr. 11, Wb. 8.

Freibank.

Dienstag, morgens 8 Uhr, mindertwertiges
Fleisch zweier Ochsen (45 Pf.). Viehverkäufer
(Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten
und Kaffeebrenner) ist der Erwerb von Freibank-
fleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Wegen

Abreise einer Herrschaft

sind folgende sehr gediegene Möbel u. dergl.
sehr billig abzugeben: 1 compl. helles Schlaf-
zimmer mit Haarmatratze, 2 Verticows, 2 Pfeiler-
spiegel, 2 Kameltaschensophas, 1 Auszugstisch,
6 schöne Stühle, 1 Saloncouch, mehrere Salons-
spiegel, versch. Wanddekorationen, 1 grüne sehr
gute Blüdgarnitur, mehrere einzelne Sophas und
Polsterstühle, 2 Schreibtische, sehr massiv gearbeitet,
6 versch. 1-tb. Kleiderchränke, 6 Waschkommoden
mit Marmor, 3 lackierte Waschkommoden von 10 Mk.
an, versch. polierte und lackierte Nachttische, 6 compl.
Betten in versch. Preislagen, 1 compl. grüne,
sehr schöne Küche mit allem Mögl. Geschirr,
versch. Bilder, Spiegel, 1 sehr gut gebaute Uhr mit
prachtvollem Schlag, Bausenitisch, Rippstisch, ein
elektr. Kister, 1 2-tb. Tisch, Lampen u. vieles
Andere, die Sachen sind wenig gebraucht, von
solider Arbeit und werden sehr billig abgegeben.
Anficht, auch ohne zu kaufen, gerne gehalten.

Möbelhaus Goldgasse 12.

Eine hochelegante Zimmereinrichtung,
in eichen geschnitten (dänischer Stil),
sowie ein hochmod. Salon, echt Mahag.
mit gr. Spiegel-Ornamenten und
einige Gemälde von Jungblut,
Weinberger etc. wegen halber preis-
werth zu verk. Zu erst. im Tagbl.-Berl. Va

Piano, gespielt, gesucht. Off. unter

Weinfässer, 8 Hekt. gebr., jedoch in gutem

Zustande, zu kaufen gesucht.
Nur schriftliche Offerten mit Preis Müllerstr. 8, W.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Aus-
anlagen gegenüber, mit wundervoller
Farnhölzer über Part, Stadt und Taunus, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Säle, aufst. Kellertre-
ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeck-
te Wagenzufahrt, mehrere große gedeck-
te offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht,
Telefon in allen Stockwerken. Die vier
Fassaden sind in massiven Steinen,
das Innere ist prächtig, solid und
äußert vornehm aussehend. Der große
schattige Garten ist kunstvoll angelegt.

Villa Weinbergstraße 8, Thalfeld,
mit wundervoller Aussicht über Nerothal,
Wald, Stadt und Rhein, 9 hochgelegene
Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr
viele Nebenräume. Näh. Michaelsberg 6.

Villa, Anfang Nerothal, sof. beziehbar, sammt
Mobiliar ordentlich halber billigst zu ver-
kaufen. **P. G. Rück,** Adolfsstr. 1.

Neues Haus im Bestand, 2- und 3-
Zimmer-Wohn., große helle Werkstätte etc.,
vorzüglich gebaut, 6% rentierend, ist preis-
werth zu verkaufen. Offerten u. P. 408
an den Tagbl.-Verlag.

Hübliche Villa

an der Bergstraße, F 20
in Waldnähe, in bester Luftkurort, mit Garten,
wegen halber für 28,000 Mk. sofort verkäuflich.
Näh. Ausf. d. Friedr. Ga. Gilbert, Darmstadt.

Bäckerei und Wirthschaft,
gut bebaut, in Garmisch an der Bahn, mit
3-4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen
durch **M. Stern, Senf, Limburg.**

Leistung und Martinstraße sind noch einige
fertige Villenbaupläne verlässlicher Größe preis-
werth abzugeben. Näheres Bestimmung 16.
15 bis 20,000 Mk. auf gute 2 Hypothek so-
fort gesucht. Offerten unter **A. 405** an den
Tagbl.-Verlag.

Dame, die Zahnärztin erlernen
wünscht. (Dentistin werden) will,
gesucht. Offerten unter **H. 537** an F 84

Mäherin

findet dauernde Arbeit, Stad- und Schirmschneid.
H. Reuter, Langgasse 8.

Tüchtiges Mädchen aus guter Fam.
für d. Haushalt
gesucht. Bitte, Moritzstraße 12, 1.

Monatsfrau für Morgens 8-12
Uhr gesucht.
Bismarckstr. 12, Poststr. 3.

Uhrmachergehülfe,

1. Kraft, für Werkstatt u. Laden, sucht Stellung.
Offerten unter **G. 409** an den Tagbl.-Verlag

In einem Vanbüreau
suche ich weitere Lehrstelle, bin 1 Jahr darin thätig
gewesen, Off. bitte Postamt Bismarckring 6, 12

Seren-Reider in bill. u. mod. angef., gein.,
geänd., ausged., u. ozeanisch Kranenstr. 17, 4 St.
Hüte, getragene, sowie neue,
werden billig garnirt
Bismarckring 7, Hinterb. Part.

Frauenbart. Absolute Entfernung. —
Mehrere Methoden, auch
Geführte. Adelsstrasse 6, Part. rechts.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r.,
im Vorderhaus.

Damen sind, bistr. Rat u. höhere Hülfe
h. a. Frauenl. Off. u. H. 335 a. d. Tagbl.-Berl.

Bühnen-Costüm (Soubrette), schwer feib.,
10 Mk., zu verkaufen Moritzstraße 21, 1.

Wint. erh. einf. D.-Garderobe billig abzug.
Oranienstraße 18, B. L.

Ein Doppelod mit Fragen 10 Mk.,
1 Herrenod, 1 Damen-Costüm
mit Jade 7 Mk., 1 Damen-Costüm + Rod und
Jade 5 Mk., 1 Damen-Winter-Baletot, neu,
10 Mk., Damen-Jacket, Sack, 10 Mk., 1 schm.
Tuch-Jade 4 Mk., Naunthalerstraße 14,
3 Treppen rechts.

Für Arbeiter aus Privathand gut
erholt, Sachen, Arbeits-
hemden, Winterjoppe, Samaschen, woll. Anzug,
Touristenjoppe, Hüte etc. Moritzstraße 21, 1 l.

Elegantes Billard,

H. Formal, mit Tischpl. u. schmit. Zubehör, zur
Säule des Breites zu verk. Adelsstrasse 26, 8.

Pianino

mit Auffag, wenig gespielt, billig zu verkaufen.
Herr. Matthes Wwe., Dohlemerstr. 87, W.

Wach, mit Bratof. b. a. v. Vusenstr. 17, 2 r.

60 neue Türen,

2,20-3,30, sowie Verkleidungen preiswerth zu
verkaufen Clarenthalerstraße 8.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 14. November.
662. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.
1. Goldbarstellung des Königl. Kammerjägers
Herrn Ernst Kraus von der Kgl. Hofoper in Berlin.

Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten (1. Tag aus der Trilogie
„Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornetwah.

Personen:

Stegmund	Herr Oberketter.
Hunding	Herr Müller.
Wotan	Herr Müller.
Sieglinde	Herr Müller.
Brünnhilde	Herr Müller.
Frida	Herr Müller.
Sigfrun	Herr Müller.
Waltraute	Herr Müller.
Helmwige	Herr Müller.
Schwertleite	Herr Müller.
Ortlinde	Herr Müller.
Werbild	Herr Müller.
Eringerde	Herr Müller.
Helmwige	Herr Müller.

* * * Stegmund: Herr Ernst Kraus.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schlar.
Kostüml. Einrichtung: Herr Kgl. Kostümler Nische.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je
10 Minuten statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, 15. Novbr. 1904. Vorstellung. 10. Vor-
stellung im Abonnement C. Der Revisor.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, 14. Nov. 71. Abonnements-Vorstellung
Erstes Gastspiel August Juntermann,
Kgl. Württemb. Hoftheater.

Onkel Präsig.

Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman „Mit mine
Stromtid“ von Fritz Reuter.

Personen:

Fred v. Rindow, Gutbesitzer auf Bümpelbogen, Leutnant a. D.	Hans Wilhelm.
Frieda, dessen Gattin	Lilli v. Rindow.
Frang v. Rindow, Oekonomist sein Vetter	Meinhold Hager.
Fritz Friedelshof, Gutsbesitzer auf Gürlig	Arthur Roberts.
Carl Habermann, Inspector auf Bümpelbogen	Georg Müller.
Louise, seine Tochter	Otto Kienker.
Jacharias Präsig, penf. gräf. Gutsinspector	Else Noorman.
Wolke	Gustav Schulze.
Jochen Müller, Gutsbesitzer auf Bümpelbogen	Theo Ditt.
Brigitte, seine Frau, Habermanns Schwester	Mara Krause.
Minna, seine Tochter	Elly Krudt.
Minna, Zwillinge	Hermine Bachmann.
Rudolf Kurz, Candidat	Rudolf Bariat.
Gottlieb Walbrunn, der Theologie Mag. Ludwig	

Die Handlung umfasst einen Zeitraum von 2 Jahren.
* * * Jacharias Präsig: August Juntermann
als Gast.

Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 15. Nov. 72. Abonnements-Vorstellung.
Habermanns Tochter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 14. November.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu Shakespeares „Julius Caesar“ Schumann.
2. Andante aus dem IV. Orchester-Konzert Händel.
3. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen) Beethoven.
4. Motoren, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
6. a) Valse-Scherzo, b) Maurische Fantasie aus „Bohème“ Moszkowski.
7. Fantasie aus „Das Glückchen des Eremiten“ Maillart.

Abends 8 Uhr:

Meyerbeer-Abend.

1. Ouverture zu „Der Nordstern“.
2. I. Finale aus „Robert der Teufel“.
3. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“.
4. Ouverture zu „Struensee“.
5. Hommage à Meyerbeer, Fantasie von Scholl.
6. Schiller-Marsch.

Sämtlich von Meyerbeer.

Göbenstraße 12, Ecke Werderstr., schöner
Souterrainboden mit groß. Lager-
räumen, für größeren Geschäft sehr geeignet, per
1. Januar 1905 ev. früher zu vermieten. Näh.
dieselbe oder Rickhoffstraße 4, G. H. H. H.

Al. Weberstraße kleiner Laden zu vermieten.
Näheres Al. Weberstraße 13, 2.

Herbergstraße 16 Frontpav.-Wohnung,
freie Villenlage, drei
Zimmer, Küche und Zubehör, neu hergerichtet,
sofort an eine Dame od. f. Familie zu verm.
Mietpreis 5-600 Mk. Näh. dieselbe.

Villentolonie Eigenheim,
Dreizimmer-Wohnung und Zubehör, 1. Etage, zu
vermieten.

Poststraße 3.

Albrechtstr. 38, B. e. m. A. (im ob. d. B.) zu verm.

Albrechtstr. 38, B. e. m. A. (im ob. d. B.) zu verm.

Schmundstr. 40, 1. L., erb. reinl. Kch. Schlafz.

Richelsberg 28, Erb. 1 L., Schlafz. zu verm.

Rühlstraße 5, 1. mbl. Baul. an anst. Art. zu v.

Römerberg 37 erbauten 1. Arbeiter o. Schlafz.

Sedanstr. 13, B. 2 L., mbl. J. m. Kch. d. z. v.

Stadthalle in Mainz.

Mittwoch, den 16. November 1904
(Preuss. Buss- und Bettag):

Bunter Abend.

Einmaliges Gastspiel nachfolgender hervorragender Künstler:

Otto Reutter

vom Orpheum in Frankfurt a. M. mit seinen aktuellen Schleglern.

Alexander Tacianu

vom Frankfurter Orpheum, der berühmte Sopransänger.

Liane Leischner,

die moderne Diseuse und Sängerin vom Berliner Hoftheater (Kroll), die beste
deutsche Ueberbrett-Sängerin.

Mademoiselle Pertina,

Spitzentänzerin.

(No. 5458) F 34

Lina Ziegler

vom Hoftheater in Darmstadt, Soubrette.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn des Concertes 7 1/2 Uhr. Vorstellungsbeginn 8 Uhr.

Die Vorstellung endet zu einer solchen Zeit, sodass die fremden Besucher noch
Zeit genug haben, die Anschlüsse ihrer Züge zu erreichen.

Preise der Plätze: Saal Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50.
Mk. 1.—, Gallerie a) 75 Pf., b) 50 Pf.

Vorverkauf für Wiesbaden bei C. Cassel, Kirchgasse u. Marktstrasse.

Lammstraße 41, 2. gut möblierte Wohnung
4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, mit oder
ohne Pension, mit Lift, sowie das Badterre-
sofort zu vermieten.

Westendstr. 19, 2 L., Kch. u. B. f. 2 auf. z. b.

Frankenstr. 31 ein möbl. B. f. 1. B. d. z. v.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von jungem Herrn
gesucht. Offerten sub N. 409 an den
Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht

für Flaschenbier-Niederlage Abstellräume,
Stall für 3-4 Pferde u. 3 Zimmer-Bohn.
Offerten unter L. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Köln, Fischerstr. als Lagerplatz o. f. Gärtnerei
zu verpachten. Näheres Friedrichstraße 44, 1. L.

Gebildete ältere Dame sucht Pension in
angenehmem feinem Hause, möglichst in frischer Lage.
100 Mk. monatlich. Offerten erb. unter L. 409
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren goldene Damen-Uhr Sonntag
Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Wege
von Wiesbaden nach Biebrich. Abzugeben gegen
Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 20, P. r.

Verloren am letzten Mittwoch (Schwalbacherstr.)
buntes Pferdchen, geg. P. T. Abzug. a. B. Feldstr. 24.

Großer rothgelber Hothund entlaufen.
C. Fritz, Dohmerstraße 82.

Gebildete Französin

wünscht die Bekanntschaft einer Künstlerin des Kgl.
Hoftheaters zu machen zwecks Austausch der
Sprachen bei gemeinsamen Spaziergängen. Offerten
unter H. E. 17 hauptpostlagernd.

Junger Aristokrat,

Kavallerie-Offizier, sucht die Bekanntschaft einer
jungem, vermögenden, protestantischen Dame, auch
aus besserer Familie, zwecks späterer Heirat.
Damen, die sich wirklich ernst mit diesem Gedanken
tragen, werden gebeten, ihre Adresse zwecks Bekanntschaft
unter O. 109 an den Tagbl.-Verlag
einzulassen.

Tücht. strebl. Geschäftsmann, Besitzer einer
kleinen Fabrik, 35 Jahre alt, wünscht sich bald-
möglichst verheiraten.

zu verheiraten.

Junge Damen, tüchtig im Geschäft und Haus-
halt, aus guter bürgerlicher Familie, mit einem
disponiblen Vermögen von Mk. 30.000 wollen ver-
trauensvoll ausführliche Offerten mit Beifügung
von Bild unter F. Z. V. 368 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M., einleiten. Strengste
Diskretion ist Ehrensache. (F. opt. 3182) F 148

M. L. so. lb. nicht abschütteln.
passire Morg. Dienstag
6 Uhr dieselb. Stell., wo Du gerührt. Inn. Gr.

Om mani padme hum

Du m. Geliebte, m. Sonne —
Wenn i. D. lebe, o w. Sonne —
Du aber wende dich nicht um —
I. möchte lachen — und Liebe summen —
Om mani padme hum.

Familien-Nachrichten**Danksagung.**

Allen Denen, die bei dem herben
Verluste meines lieben, unvergesslichen
Kindes so innigen Anteil nahmen,
für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden und Herrn Pfarrer Grein
für seine trostreichen Worte lagen
wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Mina Ohly, Wwe.,
geb. Färber,
und
Die Großeltern.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei
dem uns so schwer betroffenen Ver-
luste, besonders für die zahlreichen
Blumenspenden, dem Wiesbadener
Militärverein, dem Stadtbauamt und
seinen Mitarbeitern lagen wir auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Sicking, Wwe.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die
schmerzliche Mitteilung, daß unsere
liebe, unvergessliche Tochter,

Marie,

im Alter von 19 Jahren nach schwerem
Leiden uns entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernde Familie:

Ferd. Heidecker.

Elise Heidecker, geb. Schwalbach.

Wiesbaden, den 13. Nov. 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch
um 10 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tief-
traurige Nachricht, daß gestern Abend 5 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere
treue gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine,

Fräulein Louise Müller,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Müller, Wwe., geb. Lendle.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 16. d. M., vormittags
9 Uhr, vom Sterbehause, Hellmündstraße 5, aus. 3265

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen vielgeliebten Vatten, unseren lieben
Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn F. W. Christfreund,

Buchbindermeister,

nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wiesbaden, den 13. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Henriette Christfreund, geb. Feyer,
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 1/2 Uhr vom Leichen-
hause aus statt.